

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtanschrift
Tageblatt Riesa.
Heftausf. Nr. 30.
Postfach Nr. 52.

Das Riesaer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und der Amtsverwaltung beim Amtsgericht Riesa, des Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen behördlich bestimme Blatt.

Postfachkontor
Dresden 1530.
Girokasse:
Riesa Nr. 52.

Nr. 84.

Montag, 11. April 1932, abends.

85. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark ohne Zustellgebühr, durch Postbezug 1 Mark 2 1/4 Pfennig Zustellgebühr (ohne Buchungsgebühr). Für den Fall des Eintretens von Produktionsverstreuungen, Schätzungen der Löhne und Materialienpreise behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabedates sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewissheit für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 29 mm breite, 3 mm hohe Grundschriftzeile (6 Silben) 25 Gold-Pfennige; die 39 mm breite Neffamezeile 100 Gold-Pfennige; zeitraubender und teuerlicher Satz 50%; Aufschlag: Zeile Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verjährt, durch Klage eingezogen werden muss oder über den Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Nichtlängere Unterhaltungsbeiträge „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Versorgungseinrichtungen — hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Redaktionsschmid und Verlag: Langer & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlemann, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dittrich, Riesa.

Hindenburg wiedergewählt

mit einem Vorsprung von rund sechs Millionen Stimmen.
Starker Zuwachs auch für Hitler. — Verluste Thälmanns.

Der zweite Gang der Reichspräsidentenwahl hatte nach den vorläufigen Feststellungen folgendes Ergebnis: **Hindenburg** erhielt **19359642**, **Hitler** **13417460** und **Thälmann** **3706388** Stimmen. Damit ist **Reichspräsident v. Hindenburg**, der diesmal die absolute Mehrheit erreicht hat, **auf weitere sieben Jahre wiedergewählt**. Bemerkenswert ist der Zuwachs der nationalsozialistischen Stimmen um etwa 18,3 Prozent und der Rückgang der Stimmen der Kommunisten um 25,2 Prozent. Die Wahlbeteiligung betrug 83,2 Prozent.

Um 13. März waren auf Hindenburg 18 650 730, auf Hitler 11 339 285 und auf Thälmann 4 983 197 Stimmen entfallen. Duesterberg, der gestern nicht mehr kandidierte, hatte 2 557 590 Stimmen erhalten.

Zum Ergebnis des zweiten Wahlganges.

Das Ergebnis der Reichspräsidentenwahl entspricht in bezug auf den Ausgang, namentlich insofern die Stimmenzahl für Hindenburg in Frage kommt, den gehegten Erwartungen, denn es ist ein Zuwachs der hindenburgstimmen um über 700 000 eingetreten. Dass auch Hitler einen Stimmenzuwachs erreicht hat, war vorauszusehen, denn von den Stimmen der Duesterbergwähler mußte ihm ein gewisser Teil zuallen.

Hindenburg hat im zweiten Wahlgang nicht nur die vorgeordnete relative, sondern auch die absolute Mehrheit erlangt und um mehr als eine Million Stimmen übergeschritten. Dieses Ergebnis wäre ohne die Splitterkandidaturen schon im ersten Wahlgang erreicht worden, und zwar hätte die vorliegende Stimmenzahl für Hindenburg auch bei der stärkeren Wahlbeteiligung des ersten Wahlganges — die Differenz beträgt 1,3 Millionen Stimmen, die weniger abgegeben wurden, die Wahlbeteiligung betrug 83,2 gegen 86,2 Prozent — für die absolute Mehrheit gereicht.

In 31 von den 35 Wahlkreisen ist die Ziffer für Hindenburg gewachsen; in 4 weiteren ist sie allerdings nirgends um mehr als rund 1 Prozent, also weniger als die Differenz der Gesamtbeteiligung beträgt, zurückgegangen. Hitler hat in sämtlichen Wahlkreisen einen Zuwachs zu verzeichnen, mit Ausnahme von Oberbayern-Schwaben, wo ein kleiner Rückgang eingetreten ist. Die Thälmannstimmen sind in allen Wahlkreisen stark zurückgegangen, zum Teil um mehr als ein Drittel. Über den durchschnittlichen Zuwachs hinaus hat Hindenburg Stimmen gewonnen in Ostpreußen, in Potsdam I, Frankfurt a. O., Pommern, Siegen, Oppeln, Thüringen, Ost-Hannover, Niedersachsen, Chemnitz-Zwickau, Württemberg und Mecklenburg. Der Zuwachs Hitlers ist besonders stark in Berlin, Potsdam I und II, Pommern, Thüringen und Dresden-Bautzen, das heißt in großen Städten, wo die Agitation in den letzten Wochen besonders heftig war. Das sind auch mit wenigen Ausnahmen die Gebiete, wo die meissen Duesterbergstimmen zur Verfügung standen.

Opfer des Wahlampfes

Am Sonnabend und Sonntag ereigneten sich wiederum schwere Zusammenstöße zwischen politischen Gegnern. In Freyburg bei Berlin wurde der 23jährige Kommunist Bernhard Weiß beim Zettelsanktionen von politischen Gegnern überrascht und ohne eine Auseinandersetzung niedergeschossen; Weiß war sofort tot. Die Täter entkamen unerkannt.

Bei einer Schlägerei zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten in der Auguststraße in Hamm wurden eine Person getötet und mehrere Beteiligte verletzt.

Im Anschluß an eine nationalsozialistische Versammlung in Oberhöchstadt bei Bad Homburg gerieten Nationalsozialisten und Kommunisten aneinander. Ein SA-Mann erhielt einen Schlag durch die Lunge, außerdem wurden ihm mehrere Rippen gebrochen. Ein zweiter Nationalsozialist wurde am Auge schwer verletzt und erlitt eine schwere Gehirnerschütterung.

Zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten entwickelte sich in Hannover eine schwere Schlägerei, an der sich etwa hundert Personen beteiligten, von denen die Polizei 45 zwangsläufige. Eine Durchsuchung förderte Schlagringe und Totschläger zutage.

Das Ergebnis in Sachsen.

Nach den vorläufigen amtlichen Feststellungen ergeben sich in den drei sächsischen Wahlkreisen und im gesamten Kreisamt Sachsen folgende Abstimmungszahlen (darunter in kleinerem Druck die Vergleichszahlen vom 13. März):

	28. Wahlkreis Dresden-Bautzen	29. Wahlkreis Leipzig	30. Wahlkreis Chemnitz-Zwickau	Der ganze Kreisamt Sachsen
Hindenburg	640 839 625 859	449 085 454 544	445 023 410 325	1 534 947 1 490 728
Hitler	434 956 342 947	296 207 287 362	557 464 487 882	1 288 627 1 068 101
Thälmann	110 481 148 409	121 640 144 385	177 660 236 175	409 781 528 969

Auf Duesterberg waren am 13. März folgende Stimmen entfallen: Dresden-Bautzen: 77 410, Leipzig: 36 647, Chemnitz-Zwickau: 55 653, in ganz Sachsen: 169 710.

Rundgebung des Reichspräsidenten an das deutsche Volk.

Berlin. (Funkspruch.) Reichspräsident von Hindenburg erklärt auf Anlaß seiner Wiederwahl folgende Rundgebung an das deutsche Volk:

„Mit Dank für das mir von dem deutschen Volk ernstlich gefüllte Vertrauen und mit dem Gelübde, auch weiterhin mit meiner ganzen Kraft dem Vaterland und dem deutschen Volke zu dienen, nehm ich die auf mich gefallene Wiederwahl zum Reichspräsidenten an. Getrenn meinem Eid werde ich mein Amt weiterführen im Geiste der Überparteilichkeit und der Gerechtigkeit mit dem festen Willen, unserem Vaterland zur Freiheit und Gleichberechtigung nachzuhelfen, zur Einigung und zum Aufstieg im Innern zu verhelfen. An alle deutschen Männer und Frauen aber, an diesejenigen, welche mir ihre Stimme gaben, wie an die, welche mich nicht gewählt haben, richte ich die Mahnung: Lohnt nun den Hader ruhen und schließt die Reihen! So wie schon einmal bei meinem Amtsantritt vor sieben Jahren forderte ich auch heute unser ganzes deutsches Volk zur Mitarbeit auf. Die Zusammenfassung aller Kräfte ist notwendig, um der Wirkniß und Röte unserer Zeit Herr zu werden. Nur wenn wir zusammenstehen, sind wir stark genug, um unser Schicksal zu meistern. Darum:

In Einigkeit vorwärts mit Gott!

Berlin, den 11. April 1932.
ges. von Hindenburg.“

Hindenburg zum Wahlausgang.

Berlin. (Funkspruch.) Wie das Nachrichtenbüro des BDA meldet, hat Reichspräsident von Hindenburg diesmal noch am Abend des Wahltages das vorläufige Gesamtergebnis zur Kenntnis genommen und seine Besiedlung dar-

über geäußert, daß die absolute Mehrheit des deutschen Volkes für ihn gestimmt hat.

Von das amliche Gesamtergebnis festgestellt ist, dürfte noch eine Woche vergehen. Zunächst haben nun die Wahlkreisleiter das ihnen von den Gemeinden überlandte Material zu prüfen und das amliche Wahlkreisergebnis festzustellen, das dann dem Reichswahlleiter zugeleitet wird. Sobald der Reichswahlleiter von allen Wahlkreisen den endgültigen Bericht erhalten hat, findet die Abschlusserhebung des Reichswahlkammissus statt. Voranschließlich wird diese Verhandlung in den ersten Tagen der nächsten Woche erfolgen. Nach der Feststellung des amlichen Wahlergebnisses für das Deutsche Reich richtet der Reichswahlleiter an den gewählten Kandidaten von Hindenburg die Frage, ob er die Wahl annehmen wolle. Mit dem Tage der amlichen Bekanntgabe des Gesamtergebnisses und der Annahme der Wahl beginnt die neue Wahlperiode des Reichspräsidenten von Hindenburg.

Eine interessante staatsrechtliche Frage ist die, ob Reichspräsident von Hindenburg noch einmal den Eid, den der Reichspräsident bei Beginn seines Amtes vor versammeltem Reichstag abzulegen hat, schwören muß. In unterschiedenen Kreisen wird gesagt, daß sich die nochmalige Eidceremonie erübrigen dürfte.

Der Reichspräsident erucht den Reichskanzler, im Amt zu bleiben.

Berlin. (Funkspruch.) Reichskanzler Dr. Brünn hat, wie wir von unterrichteter Seite erfahren, heute nachmittag, der Gesetzlosigkeit entsprechend, dem Reichspräsidenten die Demission des Kabinetts an. Reichspräsident von Hindenburg erachtete den Kanzler, von dieser Demission abscheiden.

Tödlicher Wahlwitzschuß in Buxtehude.

Oldenburg. (Funkspruch.) In Buxtehude bei Oldenburg kam es gestern nachmittag zu Streitkeiten zwischen Nationalsozialisten und Mitgliedern der Eisernen Front. Ein Nationalsozialist zog einen Revolver und schoß einen Reichsbannerträger, den Arbeiter Pauls aus Oldenburg, eine Kugel in den Kopf. Pauls wurde auf der Stelle getötet.

Die Ergebnisse von Riesa Stadt und Land.

Zweiter Wahlgang am 10. April 1932.

Erster Wahlgang am 13. März 1932.

Ort	Stimmberechtigte n. a.	Stimmen erhielten		Bilanz	Zahl der abgegebenen gültigen Stimmen	Ungültige Stimmen	Stimmzettelne
		Glockenberg	Görlitz				
Stadt Riesa							
Altriesa							
1. Bezirk, Hotel Stern . . .	1874	1131	392	203	1726	21	33
2. " Parkschule . . .	1511	770	550	98	1418	11	38
3. " Hotel Höpflner . . .	1714	954	482	140	1576	13	40
4. " Mettiner Hof . . .	1364	739	473	64	1278	9	44
5. " Elbterrasse . . .	1541	870	492	67	1429	17	54
6. " Dampfbad . . .	1489	784	530	80	1394	11	33
7. " Sächsicher Hof . . .	1613	991	454	90	1535	17	67
Stadtfrankenhaus . . .	27	53	19	7	79	—	54
Stadtteil Gröba							
8. Bezirk, Gath. zum Unter . . .	1064	678	266	99	1043	7	87
9. " Gathof Gröba . . .	1542	1044	186	211	1441	6	18
10. " Volkschule Gr. . .	1044	633	294	78	1005	5	39
Stadtteil Weida							
11. Bezirk, Gath. Walther . . .	709	437	180	35	652	11	6
12. " Café Edelweiß . . .	1569	971	344	123	1438	16	25
Stadtteil Merzdorf							
13. Bezirk, Gath. z. Schwan . . .	733	488	94	124	706	4	3
Stadt Riesa Sa.	17794	10543	4786	1419	16718	148	541
Amtsgerichtsbezirk Riesa							
Böberken mit Lessa . . .	637	474	134	14	622	4	15
Körbergen . . .	145	74	29	25	128	1	2
Glaubitz . . .	1145	735	361	28	1124	9	30
Göternitz . . .	60	28	28	—	56	1	1
Grödels . . .	206	138	40	16	194	2	—
Henda . . .	243	121	84	9	214	3	3
Grobnisbäumen mit Wöhlen . . .	175	126	21	8	155	3	2
Nobeln . . .	146	62	65	5	133	—	4
Leutewitz . . .	118	50	61	2	113	—	3
Lichtenau mit Goldbachhäusern und Kleintrebnitz . . .	428	175	174	18	367	—	9
Mehltheuer . . .	348	188	115	1	304	1	4
Merendorf . . .	112	58	44	9	111	1	1
Moritz . . .	91	64	20	1	85	2	1
Nitsch . . .	354	250	79	7	236	1	2
Nieska . . .	146	36	69	24	120	1	—
Nünchitz . . .	1447	984	315	50	1250	6	29
Oelsig . . .	190	111	71	5	187	1	7
Obreitz . . .	125	72	45	—	117	—	5
Obwitz . . .	361	257	77	10	344	1	—
Obora . . .	228	174	21	17	212	1	5
Poppitz . . .	522	302	134	53	489	0	6
Pranitz . . .	229	120	94	—	214	—	—
Romnitz . . .	98	42	43	8	98	3	5
Röderau mit Marktiedelitz . . .	161	44	99	4	147	3	5
Röderau . . .	1448	833	478	56	1307	14	26
Spannberg . . .	211	17	156	2	175	2	1
Sremmen . . .	158	51	91	4	146	1	—
Wülfritz . . .	498	293	176	12	481	3	9
Zeithain, Dorf . . .	1043	666	331	9	1006	5	16
Zager . . .	1021	657	254	63	974	14	21
Schwarten . . .	199	114	75	2	191	3	3
Riesa-Land Sa.	12255	7316	3785	462	11564	95	215

Ort	Stimmberechtigte n. a.	Abgegebene Stimmen für		Bilanz	Zahl der abgegebenen gültigen Stimmen	Ungültige Stimmen
		Glockenberg	Görlitz			
Stadt Riesa						
Altriesa						
1. Bezirk, Hotel Stern . . .	1842	79	1114	283	251	5
2. " Kronprinz . . .	1511	133	746	410	133	9
3. " Höpflner . . .	1704	94	945	367	188	2
4. " Mettiner Hof . . .	1350	119	802	365	78	1
5. " Elbterrasse . . .	1552	121	848	378	95	2
6. " Dampfbad . . .	1489	104	823	385	108	4
7. " Sächsicher Hof . . .	1687	101	1027	350	110	3
Stadtfrankenhaus . . .	22	10	49	26	9	93
Stadtteil Gröba						
8. Bezirk, Gath. zum Unter . . .	1074	28	703	225	154	1
9. " Gathof Gröba . . .	1535	17	968	171	312	1
10. " Volkschule Gr. . .	1051	47	643	228	92	2
Stadtteil Weida						
11. Bezirk, Gath. Sonnenwitz . . .	710	30	486	152	49	6
12. " Café Edelweiß . . .	1577	50	964	264	191	5
Stadtteil Merzdorf						
13. Bezirk, Gath. z. Schwan . . .	726	15	475	60	152	—
Stadt Riesa Sa.	17780	938	10543	8656	1907	39
Amtsgerichtsbezirk Riesa						
Altriesa						
Böberken mit Lessa . . .	617	87	469	82	17	1
Körbergen . . .	152	9	73	18	35	—
Glaubitz . . .	1138	104	682	265	43	4
Göternitz . . .	60	13	33	11	1	—
Grödels . . .	202	10	142	23	15	—
Henda . . .	232	73	116	23	6	—
Habnischhausen mit Wöhlen . . .	178	19	129	12	14	—
Nobeln . . .	147	19	60	47	12	—
Leutewitz . . .	120	34	47	37	—	—
Lichtenau mit Halbgebäusern und Kleintrebnitz . . .	414	17	177	168	17	—
Mehltheuer . . .	342	37	185	80	3	—
Mergendorf . . .	119	26	62	19	10	—
Moritz . . .	91	2	67	17	3	—
Nitsch . . .	353	29	253	33	19	1
Nieska . . .	147	8	16	64	41	3
Nünchitz . . .	1448	68	1025	232	64	2
Oelsig . . .	192	23	107	47	9	—
Pahrenz . . .	123	29	62	25	—	118
Paulitz . . .	357	50	253	34	18	1
Podra . . .	225	7	158	10	28	—
Poppitz . . .	517	54	282	82	64	—
Prautitz . . .	226	75	110	35	—	220
Pronigg . . .	98	35	28	18	8	—
Rädewitz mit Marktiedelitz . . .	161	29				

Konfirmations-Jubelfeier

am Sonntag Misericordia Domini, 10. April 1932.

Für den gestrigen Sonntag hatte die Kirche Alten-Nielsa ihre diesjährige Konfirmations-Jubelfeier gefeiert, die für alle vor 50 (im Jahre 1882), vor 40 (im Jahre 1892) und vor 25 Jahren (1907) konfirmierten und in der genannten Gemeinde wohnenden Mitgliedern unserer evangelischen Kirchahrt ein freudiges Fest der Erinnerung werden sollte, und auch geworden ist.

Im Hauptgottesdienst in der Trinitatiskirche, vorm. 1 Uhr, den Seud-Past. Iwan Schönebaum mit einem stimmungsvollen Orgelspiel über das Motto „Aus der Jugendzeit“ einleitete, predigte Herr Pfarrer Schröter über den Bibelvers Psalm 77, 12-18. Der Predigt des Geistlichen sei folgendes entlehnt:

Der alten Zeiten gedenken wir heute, die wir vor 25, vor 40 und 50 Jahren am Konfirmationsaltar gestanden haben, um unserem Gott und Heiland die Treue zu geloben. Der Erinnerung Blätter sind Zeugen vergangener Tage, die wir gern einmal an uns reden lassen. Sie stimmen uns freilich zunächst wehmüdig im Gedanken an so manchen lieben Menschen, der einst mit uns gegangen ist, und den wir heute vermissen. Wehmüdig stimmt nicht minder der Gedanke an den raschen Verlauf der eigenen Lebenszeit, die schnell dahinfährt, als flügen wir davon“. Aber die Erinnerung stimmt uns doch augleich dankbar im Blick auf den erfahrenen Gotteszeugen, auf die Wunder göttlicher Hilfe, von denen auch unsere Lebensgeschichte zu erzählen weiß. Was ist denn eigentlich Segen? Es ist das verborgene, unfaßbare göttliche Mitwirken beim Tun des Menschen, der ehrliche Streitkampf in das tadelose Gewebe der Arbeit. Es stellt sich als ein unergründbares Geheimnis dar, das oft nur erdenkt und erlaubt, aber nicht immer erfaßt und erschaut werden kann. Wer aber etwas von dieser geheimnisvollen Macht in seinem Dasein gespürt hat, dessen Hände fassen sich, wie die des frommen Sängers in Israel, zu dem anbetenden Bekenntnis: „Gott, dein Weg ist heilig!“

Holtes Weg ist heilig immer und überall, ob er Lichtverstärkt von göttlicher Wundermacht, erlösende Hilfe bringt, oder ob er in geheimnisvolle Nach dunkler Rätsel und scheinbarer Widersprüchen sich einbaut, — immer ist er erhaben über alles Menschenwerk und Verfehlte, führt er zur Herrlichkeit hinaus“. Diese Erkenntnis eines Asaph im alien Israel ist in der Geschichte der Menschheit millionenfach bestätigt worden; sie soll darum auch uns führen heraus aus der Verzweiflung, hinein in die Ergebung, hinan zum völligen Vertrauen! Dem Unendlichen führen wir und hantie näher als sonst; wir spühen in seine Werkstatt und laufen auf sein Wort. Es ist nicht immer leicht, Gottes Wege klar zu erkennen oder seine Spuren deutlich zu verfolgen. Da und dort scheint dem suchenden Auge eine Lücke zu klaffen, ein Stück Wärme und Nacht zu gähnen. Und doch darf der Glaube die Gewissheit festhalten, daß Gott auch da, wo du dein zitterndes Kräftegelein schreibst, seinen Fuß schon längst hingelegt hat, und zu seiner Zeit leuchten seine Spuren hell auf. Die erste Bebindung, welche Gott an uns stellt, ist die, daß wir ihm keine Bedingungen stellen. Wir müssen stets bedenken, daß alles nur Gnade ist, und daß wir nichts zu fordern haben. Wir fühlen es, Gottes Hand hat sich schwer auf unser Volk gelegt. Darum rufen wir zur Umkehr auf. Wir gedenken der alten Zeiten, der großen Gottesstaten in unserer deutschen Vergangenheit, und schöpfen, wie der Sänger Israels, daraus Trost und Kraft für die Zukunft. Gott kennt die guten und die bösen Welten, die in uns und um uns streiken; darum nimmt er uns in seine harte Schule. Dass es nicht vergleichlich bleibt! bitten wollen wir ihn, der selbst die ganze Welt in Händen hat und Menschenherzen lenkt nach seinem Wohlgefallen, daß er auch unter Volk zu neuem Glauben erwecke und ihm einen neuen Frühling schenke!

Die gottesdienstliche Feier ward noch erhöht durch eine eindrucksvolle Kirchenmusik; der Oberrealschulchor sang aus der deutschen Messe II von J. S. Bach und b. „Jubilate“, von Pfusch die Feier ein. Gedenk ergriff der 1. Geistliche Al-Nielsa, Herr Pfarrer Beck, das Wort zu seiner Begegnungsansprache. Menschen- und Völkerstage gibt es, so sprach der geistliche Redner zur Versammlung, die in den meisten Hallen der Vergessenheit anheimfallen; man gedene nur so mancher schönen Feier- und Festtage der Kriegszeit, die nach der Revolution abgestossen und heute zum großen Teil schon vergessen worden sind. Es gibt aber auch Tage, die unter dem Worte stehen: Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat! Solch ein Jubelstag ist auch der Tag der Konfirmation. An diesen Weihetag im menschlichen Leben denkt wohl ein jeder gern und diesen Tag wird keiner vergessen, auch der nicht, der vielleicht glaubenslos geworden ist infolge der Herrschaft unserer jüngsten Geschlechter. Alle ihr Jubilar, führte Herr Pfarrer Beck weiter aus, ihr denkt heute sicherlich mit Freunden an den Konfirmationsstag vor 25, vor 40 oder gar vor 50 Jahren, und erinnert euch seiner mit mancherlei Gedanken. Die Erinnerung ist das einzige Paradies, aus dem wir nicht vertrieben werden können, sagte einst Jean Paul; und bei diesem Wort müssen wir freilich feststellen, daß es so mancherlei Erinnerungen gibt, auf deren Sinn der geistliche Redner näher einging. Da sind zunächst die bitteren und verbitzenden Erinnerungen an erlittenes Ungemach; die soll man aber keineswegs pflegen, sondern soll sie bekämpfen, um Gott über erlittene Krankungen zu werden. Da sind ferner die belastenden Erinnerungen an Jugendtunen; die soll man überwinden im Glauben an Gott und im Bestreben, ein tüchtiger Mensch zu werden. Da sind weiterhin die schmerzlichen Erinnerungen an den Tod der Eltern und Geschwister; diese stimmen natürlich immer wehmüdig; aber wohl dem, der sie hinter sich hat. Und dann sind da die heiligen Erinnerungen; zu diesen zählt auch der Tag der Konfirmation; mit dankbarem Herzen soll man diese Erinnerung pflegen und dabei niemals unsern Herrn vergessen. — Die Erinnerungen lösen aber auch eine Fuge aus, die ihr Extrem behandelt; die Frage nach der Zukunft, in die wir hineinsehen, wie in einem dunklen, un durchsichtigen Gang, von dem wir nicht wissen, wohin er uns führt. Hier heißt es aber: forge dich nicht unnötig um das, was kommen mag; Jorge nur, daß du dich nicht selbst verlierst, und bleibe du, o Mensch, nettu deinem Gott und getreu dem Glauben an die Ewigkeit; auch beim Gedanken an den Tod darf und der Mensch an das ewige Leben und die Unsterblichkeit der Seele niemals kleinstimig verloren gehen. Mit herzlichen Begegnungsworten an alle Jubilarinnen und Jubilare, mit besten Wünschen für ihren ferneren Lebensweg und mit

Worten des Dankes für alle die, welche die Nachlese fehllich zu gehalten wußten (Stud.-Pst. Iwan Schönebaum, Oberrealschulchor, Oberprimaier Meyer, Herren E. Schulze, Photograp Werner) schloß Herr Pfarrer Beck seine an Herzogen gebende Rede mit dem Wunsche, daß diese Feier allen Jubilarinnen Reis in ländlicher und kostbarer Erinnerung bleibten möchte. Anschließend sang die ganze Kirchengemeinde das Lied „Aus der Jugendzeit“, worauf Oberprimaier Werner Meyer einen Satz aus dem A-Moll-Konzert von Holtermann, und zwar den Violincellopart „Andante in C-Dur“ unter Iwan Schönebaums Klavierbegleitung zu Gehör brachte. Weitere geistliche und Volkslieder, vom Oberrealschulchor gesungen, sowie ein humoristischer, geheimer Vortrag des Herrn Meisters E. Schulze, Riesa, einem Jubilar des Jahres 1892, über Erinnerungsbilder aus der Meister-Jugend der drei Jubelabgängige wuhren die Festversammlung aufs beste zu unterhalten; allen Vortragenden ward ebenfalls reicher Beifall für das Gegebene. Von ganz besonderem Interesse war nun für alle Anwesenden ein Lichtbild-Vortraggang durch alle Teile unserer schönen, fächerlichen Heimat, den Herr Photograp Werner bot und an dem Herr Pfarrer Schröter die Erläuterungen gab; mit viel Freude wurde dieser anschauungsreiche Vortrag entgegengenommen. Weitere Lichtbilder aus Luthers Leben, aus dem Leben bedeutender Führer der evangelischen Kirche, über „Christus und unser alltägliches Leben“, über christliche Sinsprüche und das christliche, evangelische Gesamtbuch — alles mit künstlerisch wertvollen Bildern gesetzt — beschlossen diesen Sonderbeitrag der Nachlese, die mit dem gemeinsamen Gesang des Liedes „So nimmt denn meine Hände“ einen nachhaltigen Ausklang fand, und die wohl allen Anwesenden in wirsch freudiger Erinnerung bleiben wird.

Deutschland und Sachsen.

Riesa, den 11. April 1932.

* Wetterbericht für den 12. April.
(Mitteilung von der Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden.) Heute sehr lebhafte Winde aus verschiedensten Richtungen, zum Teil vermindernde Bewölkung, Temperaturaufgang, vorübergehend Auftreten von Niederschlägen.

* Taten für den 12. April 1932. Sonnenaufgang 5.12 Uhr. Sonnenuntergang 18.51 Uhr. Mondaufgang 7.50 Uhr. Monduntergang 1.19 Uhr.

1809: Andreas Hofer erstickt in Innsbruck.
1899: Der Chemiker und Industrielle Ludwig Nobel in Cannes gest. (geb. 1831).

1888: Der Kaufmann und Industrielle Alfred Krupp in Wiesbaden gest. (geb. 1820).

*

* Auszeichnung. Die Gewerbeschamber Dresden verlieh das tragbare Ehrenzeichen in Bronze für jährliche ununterbrochene Tätigkeit in dem Betrieb des Herrn Bäckermeisters Wolf. Urkunde dem Bäckermeister Herrn Eduard Seeling. Gleichzeitig wurde dem Jubilar auch von der Bäckerinnung eine Ehrengabe ausgestellt. Der Obermeister der Bäckerinnung, Herr Stadtrat Röhrlin, und Herr Bäckermeister Löbler überbrachten namens der Innungsmaster dem Jubilar die besten Wünsche und überreichten ihm die oben genannte Auszeichnung.

* Liebesgaben aus Amerika. Frau verm. Berger, Weinhauerstraße 21, erhielt zwei volle Kisten (Inhalt: Spenden für Arbeitslose) aus Amerika. Die Verteilung der Kleider spenden erfolgt im Einvernehmen mit dem Städtischen Wohlfahrtsamt.

* Tino Pattak, der berühmte Tenor der Staatsoper in Dresden, gibt, wie wir seien erfahren, am 11. April im Capitol, Riesa, einen eigenen Liebes- und Freigabendienst und zwar zum Besten des Reichsdeutschen Blindenverbands. Diese Nachricht wird bei allen Musikfreunden unserer Stadt sicher große Freude auslösen.

* Vom Finanzamt Riesa erhielt im amtlichen Teil vorliegender Tageblattausgabe eine Erinnerung an die fällig werdende Umlaufsteuer, auf die hiermit hingewiesen sei.

* Riesaer Bank. Am vorigen Sonnabend fand die 8. ordentliche Generalversammlung der Aktiengesellschaft der Riesaer Bank statt, die von Herrn Kommerzienrat Robert Schönberg geleitet wurde und zu der sich 27 Teilnehmer mit 2059 Stimmen = R.R. 419 180 Aktienkapital eingefunden hatten. Der Rechnungsbuchführer auf das Geschäftsjahr 1931 wurde ohne Aufforderung einstimmig gewählt und in der gleichen Weise wurde den Verwaltungsorganen Entlastung erteilt. Die beschlossene Dividende von 7 Prozent gelangt an den Kassen der Bank und den Kunden der Deutschen Bank- und Disconto-Gesellschaft in Leipzig und Dresden sofort zur Auszahlung. Ohne Aussprache fanden auch die übrigen Punkte der Tagessordnung einstimmig Annahme. Sämtliche Mitglieder des Aufsichtsrates, nämlich die Herren Kommerzienrat Schönberg, Kaufmann Oswald Rössle, Rittergutsbesitzer Bertram Henge in Cotta, mit b. Strehla, Kaufmann Gustav Grischka in Riesa und Privatus Max Döweritz in Braunsdorf, welche gemäß Art. VIII der Notverordnung über Aktienrecht ausgeschieden hatten, wurden durch Rufus wieder gewählt. Unter Hinweis auf die schwierige Lage des Bankgewerbes im abgelaufenen Jahre wurde der Verwaltung im Verlaufe der Verhandlungen von Aktiengesetzte Anerkennung und Dank gezeigt für vorsichtige und erfolgreiche Geschäftsführung.

* Theater im Capitol. Wie werden gebeten, nochmals auf das morale Gastsspiel des Dresdner Alberttheaters im Capitol hinzuweisen. Valentin Katajeros Komödie „Die Quadratur des Kreises“, die mit ungeheurem Erfolg alle großen deutschen Bühnen durchlief, kommt zur Aufführung.

* Ein weiterer markanter Nebenfall auf die Riesaer Hitlerjugend! Die Ortsgruppenleitung der NSDAP, der wir die Verantwortung für die Richtigkeit überlassen müssen, übernahm uns folgenden Bericht: Am Abend des 9. April begaben sich Angehörige der Hitlerjugend vom Hotel Kronprinz in Riesa aus auf den Nachhausenstraße-Klosterstraße-Siedlung neue Hoffnung-Friedrich-Als-Straße-Lommatscher Straße-Bismarckstraße-Grenzstraße. Als sich die Hitlerjungen R. B. und R. in der Gegend des Restaurant Bürgergarten befanden, bemerkten sie vor sich mehrere Personen, von denen die eine sich umwandte, stehenblieb und mit einer elektrischen Taschenlampe die nachkommenden H.-J. anleuchtete. Die Person, die stehenblieb, war und geleuchtet hatte, wurde beim Näherkommen als Thalheim erkannt, der dem Riesaer Reichsbanner angehört. — Die Hitlerjungen gingen ruhig weiter, blieben aber am Bürgergarten stehen, weil Thalheim inzwischen einen Pfiff abgegeben hatte, worauf seine anständigen Begleiter schleunig zurückkamen. Die Gruppe blieb nun in der Nähe des Hitlerjungen stehen, redeten untereinander und beobachteten die H.-J., die immer noch am Bürgergarten standen. Nach einer Weile entfernte sich die Thalheim-Gruppe in Richtung Edelweiß-Grenzstraße und es wurde festgestellt, daß sie dort wieder stehen blieb. Inzwischen waren aus dem Bürgergarten Gäste auf die Straße getreten, die anschließend nach Hause gehen wollten. Unter diesen befand sich auch ein Herr R. R. Dieser wurde von der Hitlerjugend gebeten, doch einmal nachzuhören, ob sich die Reichsbannergruppe nun von ihrem Standplatz entfernt habe, oder aber ob die Straße noch belagert sei. Die Hitlerjungen waren der Ansicht, daß ihnen irgendeine Gefahr drohe. Herr R. R. kam

zurück und teilte mit, daß etwa 7 Personen um gesammelt und sich unterhielten. Die Hitlerjugend verblieb weiterhin am Bürgergarten. Nach circa 10 Minuten kam Herr R. R. Neuweida, der auch gebeten wurde, nun nochmals nachzusehen, ob sie weitergegangen sei. Herr R. R. kam mit der Nachricht zurück, daß dort niemand mehr sehe. Nunmehr entschlossen sich die drei Hitlerjungen, den Heinrich anzutreten, während Herr R. R. noch eine Zeitlang am Edelweiß stehen blieb. Die jungen Leute kamen unbehelligt bis zur ehemaligen Stuhlfabrik. Dort trat Ihnen plötzlich aus dem Schatten der Dachrinne ein Mann entgegen, der sie wieder anlachte und der als Thalheim erkannt wurde. Ohne irgend eine Auseinandersetzung oder Wortwechsel schlug der Reichsbannermann Thalheim den in der Mitte zwischen den Hitlerjungen sitzenden R. R. gehenden R. mit einem harten Haken gegenstand mit voller Wucht ins Gesicht. Da noch die Jungen recht wütend waren, was vorging, kamen weitere Leute — bestimmt Freunde und Kameraden des Thalheim — hinzu. Zu weiteren Tätschelheiten ist es nicht mehr gekommen. Ein Wortwechsel fand auch nicht statt. Der Hitler-Junge R. R. sofort telefonieren wollte, mußte bis zum „Edelweiß“ zurückkehren. Die Polizei wurde benachrichtigt. Polizei-Wachtmeister Binske-Groba kam auch sofort nach dem „Edelweiß“, um den Tatbestand aufzunehmen. Dabei äußerte er, daß er eine Gruppe Personen, darunter auch Thalheim, auf der Blechbrücke getroffen habe. Nach den vorläufigen Feststellungen begleitete P-Wachtmeister Binske die H.-J. nach ihren Wohnungen. — Der ärztliche Befund über die Verletzung des R. ergibt: „Schlag mit hartem Gegenstand mittlerer Wucht, durch den ein Bluterguss in der Nasenregion und am rechten Auge verursacht wurde.“ — Oben geschilbertes Vorfallen ist der städtischen Polizei gemeldet worden. Erörterungen sind im Gange.

* Das neue Filmprogramm der Riesaer Lichtspielhäuser. Im „Capitol“ gelangt mit dem nächsten Programm der neue unbekümmerte Erfolgsklassiker „Fraulein fällt verbunden“ zur Aufführung. Dem Film liegt eine ganz einfache Handlung zugrunde. Zwei Männer, der Direktor eines Telephonamtes und ein Kammerlänger, suchen Kontakt. Der erste möchte betraten, der zweite im Gegenteil sich in der Gesellschaft eines lieben Mädels von Geschäftsmann entspannen. Natürlich entsteht beim Rendezvous die übliche Verwuschlungsfamilie. Der Telephonrat sieht den niedlichen, beschleierten Pussel, der Tenor ein zwar ebenfalls niedliches, aber geradezu höllisch freches „Wie“ aus der Komödie. Schon der Anfang mit dem originellen Geländentreff bringt das Publikum in beste Stimmung, die sich nicht nur hält, sondern sogar bald erhöht, denn auch vom Darstellerischen her ist der Film eine angenehme Überraschung. Niemann ist wieder sehr nett und Magda Schneider eine sehr sympathische Neuerrscheinung. Trude Berliner hat noch wie vor ihr dieses Mundwerk auf dem rechten Fleck, und auch Clara v. Preysing, Rosina v. Platen und Renate Görling helfen erfolgreich mit. Ganz prächtig ist Jakob Tiede als Kantinenwirt. Im übrigen ein Film, bei dem der Anspruchsvolle wie der Primitive Spannung und Unterhaltung findet. — Das „Union-Theater“ wird den im „Capitol“ gezeigten Kriminalreiter „Der Draufgänger“ spielen. Es ist wirklich ein Film von atemberaubender Spannung. Hans Albers zeigt hier wieder 100 Prozentig, der couragierte Erfolgsmeister, der einen guten Teil von dem verkörpert, was wir irgendwie alle gern sein möchten. — Und im Größerer „Central-Theater“ amüsiert man sich über das „Schwengsel in Schilde“. (Siehe auch Interessente!!)

* Die Elbe steigt weiter! Das nun bereits über eine Woche anhaltende warme Wetter beschleunigt das Abschmelzen der in den Gebirgsgegenden noch vorhandenen Schneereste, so daß die Elbe und ihre östlichen Nebenläufe noch wie vor reichlichen Wasserschlüsse erhalten. Auch die in den letzten Tagen aufgetretenen, teilweise sogar recht ergiebigen Regengüsse haben eine weitere Steigerung des Wasserschlusses herbeigeführt. Zu Beginn dieser Woche siegt die Elbe zunächst noch langsam an, doch wurde der Wasserschluß in den letzten Tagen der Woche bedeutend stärker. Er betrug in knapp einer Woche nebenbei eineinhalb Meter, war also schon ganz erheblich. Nach den von den östlichen Elbe-, Moldau- und Ogerstationen vorliegenden Wasserstandsmeldungen ist auch in den nächsten Tagen mit weiterem Ansteigen des Flusses zu rechnen. Die Gefahr eines größeren Frühjahrsstroms besteht allerdings vorläufig noch nicht, doch dürfte eine solche ironie nicht beobachtet sein, als außer der noch nicht ganz beendeten Schneeschmelze im Gebirge auch noch die gegenwärtigen ergiebigen Niederschläge vorherrschen.

* Kurzveröffentlichungsverbot aufgehoben. Die vierte Notverordnung über die Veröffentlichung von Kurien vom 8. Oktober 1931 tritt mit Wirkung vom 12. 4. 1932 außer Kraft. Die Verordnung verbietet ebenfalls die Veröffentlichung von Beripapierkurien.

* Langenberg. Goldene Hochzeit. Gestern, am 10. April, konnte Herr Ernst Hermann Hoffmann und Frau Wilhelmine Hoffmann geb. Claus aus Langenberg auf ihr 50jähriges Ehejubiläum zusätzlichen. Der Bräutigam ist 72 und die Braut 73 Jahre alt. In körperlicher und geistiger Frische wurde das goldene Paar in der Kirche zu Gladitz eingetragen. Ihre Kinder waren 7 Kinder, 12 Enkel und andere Verwandte. Herr Hoffmann konnte 52 Jahre die schwere Arbeit in der Dampfsiegelei Seithahn voll verrichten; außerdem betätigte er sich noch heute als Haushälter. Das Jubelpaar zählt seit vielen Jahren zu den treuen Freunden unseres Tageblattes. Wir entbieten dem verehrten Paar herzliche Grüße; mögen ihm noch manch sonnige Tage beschieden sein.

* Riederhahn. Vorgeschichtliche Funde wurden die Tage in Riederhahn gemacht. Bei Ausgrabungen auf der Riederhahn-Gasse fand man in einer Tiefe von ungefähr einem Meter ein Depot aus der Bronzezeit, bestehend aus 10 großen Ringen, die wahrscheinlich als Halsketten bestimmt waren, vier Armbändern, einem kleinen Armband und einer Armbinde mit ungefähr 17 Windungen. Die Schnüdgegenstände, die alle aus Bronze sind, haben durch die Lagerung im Boden natürlich stark Patina angelegt, sind sonst aber noch gut erhalten. Ihre Bergung geschah mit allen nötigen Vorsichtsmahrasen.

* Dresden. Todesfall. Sonnabend starb hier der frühere demokratische Landtagsabgeordnete, Pfarrer Öster Wehrmann. Von 1920 bis 1926 gehörte er dem südlichen Landtag an. Bereits 1926 wurde er als Leiter des staatlichen Schwesterhauses in Arnsdorf tätig.

* Pirna. Ein Seifenstraffer auf dem Transport entflogen. Ein mit dem Sanitätsauto von Neustadt nach dem Sonnenstein zu transportierender Seifenstraffer entfloß kurz nach dem Sonnenstein auf einer Geisterstraße aus dem Auto. Nach längerem Suchen gelang es den Transporten mit Hilfe hinzugezogener Polizei, den Entflohenen aufzufinden und wieder ins Auto zu bringen.

* Sebnitz. Beim Stangenieren tödlich verunglückt. Vier bissigen Bahnhof verunglückte am Sonnabend vormittag der Bahnarbeiter Brabel beim Stangenieren tödlich. Er wurde, auf der Lokomotive stehend, von einem auf dem Nebengleis stehenden Wagon heruntergerissen und verunglückte bei dem Sturz tödlich.

* Chemnitz. Todesfall einer politischen Schieberei. Die Schieberei in der Biedermannstraße am Montag abend hat nun doch ein Todesopfer gefordert. Der Nationalsozialist Ludwig Krich ist Freitag nachmittag seinen schweren Verletzungen erlegen.

Weitere Ort. und Sach. Nachrichten in der 2. Beilage.

Vereinsnachrichten

Stahlhelm-Frauenbund. Mittwoch, 13. 4., 8 Uhr Elbterrasse Versammlung mit Vortrag von Frau Schadendorf, Meissen. Alle deutschkunstigen Frauen und Mädchen werden dazu herzlich eingeladen.
Pionier-Vereinigung Riesa. Mittwoch, d. 13. 4. 32, abends 8 Uhr Hauptversammlung, Stadt Leipzig.
Verein Militärveteranen (Abt. Kriegsbesch. u. Kriegerhinterblieb. Rüttenscheiderbund). Donnerstag, den 14. April 1932, Versammlung im Stern. Verein Erzgebirger und Vogtländer Riesa, Dienstag, den 12. 4. 32, abends 9 Uhr Versammlung im Rettiner Hof. Die Sänger werden gebeten nördlich zu erscheinen.

CAPITOL RIESA Sonderveranstaltung

Sonntag, den 17. April, vormittags 11 Uhr
Montag, den 18. April, nachmittags 3 Uhr

Der neue Alpen-Großfilm:

Die Schweiz.

Der Schöpfer dieses Riesenfilmwerkes, der Zürcher Alpinist Oberingenieur A. Vogelsang, ist persönlich anwesend und hält dazu seinen Grossvortrag

Rheinfahrt von Basel zum Bodensee. Der Riesenbrand der Mustermesse Basel. Bundesbahnhof Basel mit den größten elektrischen Lokomotiven der Welt.

Das Hochwasserschauspiel des Rheintals

Zürich mit dem herrlichen Blumenkorso, die Märchenklässler am Thunersee. Die Alpenriesen im neuen Gesicht. Spiel mit dem Leben. Natur u. Menschenschöpfung. Die Wunderd. Wasserfälle

Bern — Lütschberg — Simplon. Mit dem Filmsonderzug durch die Alpen. Die ersten Aufnahmen der Welt.

300 000 Pferdestärken. Im größten Kraftwerk Europas. Eine einzige im Film existierende, heute verschwundene Szenerie aus 2400 m ü. d. M.

Die herrlichen und imposanten Großaufnahmen aus 1900 Meter Höhe: **Die Finsteraahorngruppe — der Rhonegletscher mit d. Rhonequelle — der Farka- und Grimselpaß.**

Mit 2 Autos 6 Tage über die höchsten Alpenpaßstraßen. Unvergleichlich schöne Bilder.

Das Alpenparadies im Winter. Winterfahrt mit der Jungfraubahn, herrliche, begeisternde Bilder. 5 Meter Schnee auf der Bernina. **Die riesigen Schneeschleuderlokomotiven durch 8 Meter Schnee.** Eiger, Mönch und Jungfrau in Neuschnee. Der Monte-Rosa, das Wetterhorn, der weiße Dom, das Matterhorn.

Wintersport in St. Moritz. Kunsteislauf. Der Esei auf Schlittschuhen. **Ski-Sprünge auf der Olympia-Planze.** Zeitlupeaufnahmen. — Auf der großen Crasta-Ram: Skeleton-, Toboggan- und Bobrennen. Auf der Rodelbahn: Pferderennen. **Achtung!** Eine unerhörte **Achtung!** Zufallsautohause. **Der Todessurz beim Bobrennen.**

Preise der Plätze:
Loge 2., Balkon 1.50, Sperrwitz 1.20, 1. Park 0.80
Erwachsenen und Jugendliche 2. Parkeett 0.50.
Vorverkauf: Zigarrenhaus Wittig, Hauptstraße.

Ich habe mich als Facharzt für
Haut- und Harnleiden
in Riesa, Paunitzer Straße 15/I (Ecke Blasmarkstr.)
niedergelassen.
Sprechstunden 9—12, 3—5. **Dr. Koehler.**

Zwei nimmermüde Hände ruhen für immer.
Gestern abend 1/8 Uhr verschied nach kurzer schwerer Krankheit meine liebe Frau, unser herzensgutes Mütterl und Großmutter

Frau Selma Raabe.

In tiefer Trauer
Mar Raabe und Angehörige.
Riesa, Hauptstraße 8, 11. 4. 1932.

Beerdigung erfolgt Donnerstag nachmittag 1/2 Uhr von der Friedhofskirche aus.

Für die überaus zahlreiche Teilnahme durch Wort, Schrift und schönen Blumenstrauß beim Heimgange meiner lieben Gattin, unserer guten Mutter, Großmutter, Tante und Schwägerin

Frau Auguste Hanke
 sagen wir allen herzlichsten Dank.
Döppig, 11. 4. 32.

Karl Hanke und Kinder
nebst Hinterbliebenen.

Rente übersteht freies Motorrad.

Angeb. mit Preis u. 12108
an das Tageblatt Riesa.
"Nordseehalle"
Bekleidungswaren, 9
und Wochensmarkt
empfiehlt täglich frisch
alle Sorten
billige Seefische
u. fämtl. Räucherwaren.

Heute abend
warmer Räucherhering.
Oskar Burmstich Röbel.
Anh. Curt Mödel.

Frische Seefische
Jäger & Sohn, Röderau.

Bei bevorstehenden

Aussaat

empfehle ich meine
Qualitäts-Sämereien
Maierbien, Marken
Frühkartoffeln, Wöhren
Kohl, Rüben
Maierküche, Städteches
arbeitsblättriges Spinat
Kohlkraut, Blumenkohl
Knoll, Weißkraut, Rübenkraut
Samenhandlung

Schneider am Rathausplatz.

Frisch. Rübsbrot
amit, vollwertig gekämpf.
5 kg. Brot, 3.20, u. d. Neuße
ob. Riesenkt. 4.10 verl. nein
Nachnahme. O. Grobath,
Schlachterei seit 1884.
Brotkraut, Oliven.

Billiger Filztag!

Kabillau, Seelachs
1 Pfund nur 22,-

Fischfilet
1 Pfund nur 35,-

Hönische, Hauptstr. 22
früher Gutmann.

Schellfisch, Nabian
Fischfilet
diese Woche besonders billig

Carl Jäger, Gröba.

Saat- (frühe u. späte) und Speisekartoffeln
verkauft

Kurze, Lessa.

Saatkartoffeln

vorrätig:
Kaiserkraut
Rudolf (frischfest)
Sächsische Frühe
Hollandische Erstlinge
Up to date
Blauer Odenwälder

zu erwarten:

Bornau Saat (frischfest)

Deodata unsortiert.

G. Heinig, Bhf. Glaubitz.

Pommersche Saatkartoffeln

Biwitzer Frühe Kaiserkrone, Wohltmann, Erdgold verl. morgen ab Wangen M. Knödel, Bahnh. Röderau.

Saatkartoffeln

nelbst. Industrie, v. Sandboden, Saatfertigung, preiswert abzugeben.

Oskar Messe
Obermühle Riesa.

Mitesser,

Wimmenau, Witten, Wittenbergen, Ich. (denn durch andere Betriebe abgeschnitten), Böhlitz 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100, 102, 104, 106, 108, 110, 112, 114, 116, 118, 120, 122, 124, 126, 128, 130, 132, 134, 136, 138, 140, 142, 144, 146, 148, 150, 152, 154, 156, 158, 160, 162, 164, 166, 168, 170, 172, 174, 176, 178, 180, 182, 184, 186, 188, 190, 192, 194, 196, 198, 200, 202, 204, 206, 208, 210, 212, 214, 216, 218, 220, 222, 224, 226, 228, 230, 232, 234, 236, 238, 240, 242, 244, 246, 248, 250, 252, 254, 256, 258, 260, 262, 264, 266, 268, 270, 272, 274, 276, 278, 280, 282, 284, 286, 288, 290, 292, 294, 296, 298, 300, 302, 304, 306, 308, 310, 312, 314, 316, 318, 320, 322, 324, 326, 328, 330, 332, 334, 336, 338, 340, 342, 344, 346, 348, 350, 352, 354, 356, 358, 360, 362, 364, 366, 368, 370, 372, 374, 376, 378, 380, 382, 384, 386, 388, 390, 392, 394, 396, 398, 400, 402, 404, 406, 408, 410, 412, 414, 416, 418, 420, 422, 424, 426, 428, 430, 432, 434, 436, 438, 440, 442, 444, 446, 448, 450, 452, 454, 456, 458, 460, 462, 464, 466, 468, 470, 472, 474, 476, 478, 480, 482, 484, 486, 488, 490, 492, 494, 496, 498, 500, 502, 504, 506, 508, 510, 512, 514, 516, 518, 520, 522, 524, 526, 528, 530, 532, 534, 536, 538, 540, 542, 544, 546, 548, 550, 552, 554, 556, 558, 560, 562, 564, 566, 568, 570, 572, 574, 576, 578, 580, 582, 584, 586, 588, 590, 592, 594, 596, 598, 600, 602, 604, 606, 608, 610, 612, 614, 616, 618, 620, 622, 624, 626, 628, 630, 632, 634, 636, 638, 640, 642, 644, 646, 648, 650, 652, 654, 656, 658, 660, 662, 664, 666, 668, 670, 672, 674, 676, 678, 680, 682, 684, 686, 688, 690, 692, 694, 696, 698, 700, 702, 704, 706, 708, 710, 712, 714, 716, 718, 720, 722, 724, 726, 728, 730, 732, 734, 736, 738, 740, 742, 744, 746, 748, 750, 752, 754, 756, 758, 760, 762, 764, 766, 768, 770, 772, 774, 776, 778, 780, 782, 784, 786, 788, 790, 792, 794, 796, 798, 800, 802, 804, 806, 808, 810, 812, 814, 816, 818, 820, 822, 824, 826, 828, 830, 832, 834, 836, 838, 840, 842, 844, 846, 848, 850, 852, 854, 856, 858, 860, 862, 864, 866, 868, 870, 872, 874, 876, 878, 880, 882, 884, 886, 888, 890, 892, 894, 896, 898, 900, 902, 904, 906, 908, 910, 912, 914, 916, 918, 920, 922, 924, 926, 928, 930, 932, 934, 936, 938, 940, 942, 944, 946, 948, 950, 952, 954, 956, 958, 960, 962, 964, 966, 968, 970, 972, 974, 976, 978, 980, 982, 984, 986, 988, 990, 992, 994, 996, 998, 1000, 1002, 1004, 1006, 1008, 1010, 1012, 1014, 1016, 1018, 1020, 1022, 1024, 1026, 1028, 1030, 1032, 1034, 1036, 1038, 1040, 1042, 1044, 1046, 1048, 1050, 1052, 1054, 1056, 1058, 1060, 1062, 1064, 1066, 1068, 1070, 1072, 1074, 1076, 1078, 1080, 1082, 1084, 1086, 1088, 1090, 1092, 1094, 1096, 1098, 1100, 1102, 1104, 1106, 1108, 1110, 1112, 1114, 1116, 1118, 1120, 1122, 1124, 1126, 1128, 1130, 1132, 1134, 1136, 1138, 1140, 1142, 1144, 1146, 1148, 1150, 1152, 1154, 1156, 1158, 1160, 1162, 1164, 1166, 1168, 1170, 1172, 1174, 1176, 1178, 1180, 1182, 1184, 1186, 1188, 1190, 1192, 1194, 1196, 1198, 1200, 1202, 1204, 1206, 1208, 1210, 1212, 1214, 1216, 1218, 1220, 1222, 1224, 1226, 1228, 1230, 1232, 1234, 1236, 1238, 1240, 1242, 1244, 1246, 1248, 1250, 1252, 1254, 1256, 1258, 1260, 1262, 1264, 1266, 1268, 1270, 1272, 1274, 1276, 1278, 1280, 1282, 1284, 1286, 1288, 1290, 1292, 1294, 1296, 1298, 1300, 1302, 1304, 1306, 1308, 1310, 1312, 1314, 1316, 1318, 1320, 1322, 1324, 1326, 1328, 1330, 1332, 1334, 1336, 1338, 1340, 1342, 1344, 1346, 1348, 1350, 1352, 1354, 1356, 1358, 1360, 1362, 1364, 1366, 1368, 1370, 1372, 1374, 1376, 1378, 1380, 1382, 1384, 1386, 1388, 1390, 1392, 1394, 1396, 1398, 1400, 1402, 1404, 1406, 1408, 1410, 1412, 1414, 1416, 1418, 1420, 1422, 1424, 1426, 1428, 1430, 1432, 1434, 1436, 1438, 1440, 1442, 1444, 1446, 1448, 1450, 1452, 1454, 1456, 1458, 1460, 1462, 1464, 1466, 1468, 1470, 1472, 1474, 1476, 1478, 1480, 1482, 1484, 1486, 1488, 1490, 1492, 1494, 1496, 1498, 1500, 1502, 1504, 1506, 1508, 1510, 1512, 1514, 1516, 1518,

Attentat auf den Reichsbankpräsidenten Dr. Luther.

Der Reichsbankpräsident leicht verletzt. Die Täter festgenommen.

Berlin, 11. April.

Auf den Reichsbankpräsidenten Dr. Luther, der sich am Sonnabendabend mit dem fahrgemäßen Zug um 20,52 Uhr vom Potsdamer Bahnhof nach Basel gegeben wollte, wurde auf dem Bahnhof ein Revolverschuß abgefeuert. Der Schuß ging durch den Mantelärmel und streifte den linken Arm. Der Täter, ein gewisser Werner Kertscher, wurde von einem Bahnaufsichtsbeamten sofort festgenommen, ebenso ein Dr. Roosen aus Hamburg, der Kertscher begleitete. Der Reichsbankpräsident schreibt nach der Verleugnung die Reise nach Basel fort.

Der Hergang des Anschlags

Der Anschlag wurde wenige Minuten vor dem Abgang des Zuges verübt. Dr. Luther hatte bereits seinen Mantel im Schlafwagen abgelegt und war noch einmal auf den Bahnsteig gekommen, um sich von einem Bekannten zu verabschieden. In seiner Nähe promenierten zwei sehr gut angezogene Herren. Kurz bevor der Reichsbankpräsident den Zug wieder bestiegen wollte, zog einer der Herren einen Revolver und gab aus nächster Nähe einen Schuß auf Dr. Luther ab. Die Kugel durchbohrte den rechten Ärmel des Reiseanzugs des Reichsbankpräsidenten, prallte dann auf die Seitenwand des Schlafwagens auf und fiel hierauf wahrscheinlich in den Spaten zwischen die Gleise. Als der Schuß gefallen war, trat ein älterer Herr an den diensttuenden Bahnbeamten heran und bezeichnete ihm den Täter. Die Polizeiwache auf dem Bahnhof brachte beide Personen nach dem Stationsbüro. Der Täter selbst lehnte seiner Verhaftung keinen Widerstand entgegen. Er übergab fühl lächelnd, mit ironischem "Bitte!" dem Aufsichtsbeamten die Waffe, in deren Lauf sich noch zwei scharfe Patronen befanden.

Auf dem Stationsbüro verlangte der ältere Herr, der die Verhaftung des eigentlichen Täters veranlaßt hatte, nämlich Dr. Roosen, ein Blatt Papier, auf das er zur allgemeinen Überraschung niederschrieb, daß er selbst an dem Anschlag beteiligt sei, und daß er seine Aburteilung vor einem besonderen Gerichtshof verlange. Alle weiteren Angaben verweigerte er. Auch der Täter selbst verweigerte jede Auskunft. Dies sowohl wie der Anschlag selbst sind auf dem Bahnhof fast unbemerkt geblieben, so daß keiner Aufsatz entstand und der Verkehr des Reichspublikums sich völlig glatt abwickeln konnte. Die Nachforschungen der Polizei und die Aussagen von Zeugen haben ergeben, daß außer den beiden noch zwei andere Personen an dem Attentat beteiligt gewesen sein dürften. Einer der Komplizen ist vermutlich in dem Gedränge entkommen, der andere hat, wie man glaubt, den Bahnhof Zug bestiegen und ist mit ihm mitgefahrene. Dies wollen einige Zeugen beobachtet haben. Sie wissen von diesem gefährlichen Mitreisenden Dr. Luthers nur, daß er eine braune Ledertasche getragen habe.

Selbstanzeige der Täter

Kertscher und Dr. Roosen haben auf der Polizeiwache nachstehende christliche Selbstanzeige abgegeben, die Dr. Roosen im Dienstraum des Wachdienstleiters geschrieben hat:

Selbstanzeige

Wir, Dr. Roosen-Hamburg, Alsterglacis 10, und Werner Kertscher, Ehedorf bei Eisenberg in Thüringen domizillierend, geben hiermit zu polizeilichem Protokoll, daß wir allein am 9. April 1932, abends 8,50 Uhr, auf dem Bahnhofzug zu den Dr. Hans Luther, Präsident der Reichsbank, angefahren haben. Dem ordentlichen Richter und dem deutschen Volke, in dessen Namen er redenspricht, werden wir über diese Tat Rechenschaft ablegen. Wie wünschen die Eröffnung des Hauptverfahrens und beantragen unter Ablehnung des Schnellverfahrens die gerichtliche Voruntersuchung. Dr. Mag. Roosen zugleich i. d. Werner Kertscher."

Fanatische Währungstheoretiker

Kertscher und Dr. Roosen, die nach ihrer Verhaftung sofort zum Polizeipräsidium gebracht worden waren, wurden dort eingehend befragt. Aus ihren Aussagen geht hervor, daß dem Anschlag keinelei politische Gedanken engen gänge zu Grunde liegen. Kertscher und Roosen sind vielmehr fanatische Anhänger der sogenannten Freigeld- und Freiwirtschaftslehre und haben mit ihrer Tat lediglich gegen die Währungspolitik des Reichsbankpräsidenten demonstriert wollen.

Der geistige Urheber ist jedenfalls Roosen, der Kertscher als sein gefügiges Werkzeug benutzte.

Die beiden Festgenommenen werden wahrscheinlich am Montag der Staatsanwaltschaft übergeben werden. Die Polizei ist weiter mit der Aufklärung des Falles beschäftigt. Zur Zeit wird noch der Zeitnachweis von zwölf weiteren Personen, die vielleicht als Mitwirker in Frage kommen, nachgeprüft. Es handelt sich um den Sekretär von Dr. Roosen, dem Hypothekenmittler Hein, und dem Sohn von Dr. Roosen.

Dr. Roosen, ein früher in Hamburg und auch in Berlin tätig gewesener Rechtsanwalt, hatte im Oktober 1931 eine Broschüre verfaßt, die sich gegen die Finanzpolitik des Reichsbankdirektoriums und des Reichsbankpräsidenten Dr. Luther wandte. Dr. Roosen und Kertscher sind auch Verfasser einer "Anklage", die sich gegen die Reichsbank richtet und die Gegenstand eines bei der Staatsanwaltschaft des Landgerichts in Berlin laufenden Strafverfahrens ist.

Bemerkenswert ist, daß Dr. Roosen und Kertscher der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, Nationalsozialistischer Juristenbund, Gruppe Volkswirte, im Jahre 1930 als Mitglieder beigetreten sind. Dr. Roosen gibt an, daß er mehrfach in Münden eingehende Besprechungen mit den maßgebenden Führern der Reichsleitung der NSDAP, insbesondere mit Rohm, Feder und Hausselberg gehabt hat. Die Täter behaupten, im Oktober 1931 aus der NSDAP ausgetreten zu sein. Über die Gründe des Austritts verweigern sie die Auskunft und verweisen auf ihre bei der Reichsleitung der Nationalsozialisten in München befindlichen Austrittsschreiben.

Mit der Behauptung über den angeblichen Austritt aus der NSDAP steht in offenbarem Widerspruch, daß bei Kertscher ein Rundschreiben des NS-Juristenbundes, Bau Groß-Berlin, mit einer Einladung zu einem am 11. Februar 1932 stattgefundenen "Vortragsabend mit anschließender Aussprache" vorgefunden worden ist.

Die Freigeldtheorie

Die Schwundgeldtheorie, als deren Anhänger Kertscher und Roosen sich bezeichnen, ist aufgeteilt worden von dem verstorbenen wirtschaftlichen Schriftsteller Silvio Gesell, der eine Art Agrarreform vorstellt, um auf diese Weise den Privatbesitz an Grund und Boden zu bejähigen und bei Aufrechterhaltung des bäuerlichen Privatbesitzes zur Abschaffung der Grundrente zu gelangen. Die Freigeldtheorie strebt die Beteiligung des Zinssystems durch allmäßliche Wertlosmachung der umlaufenden Banknoten an.

Silvio Gesell leitete in der Münchener Räterepublik als Volksbeauftragter das Finanzwesen, war später des Hochverrats angeklagt aber freigesprochen worden.

Befürzung in Berlin

In politischen Kreisen Berlins und innerhalb der Reichsregierung hat der Anschlag auf Dr. Luther große Befürzung hervorgerufen. Es wird gleichzeitig der fleiße Befriedigung über das Mißlingen des Attentats und über die sofortige Verhaftung der Täter Ausdruck gegeben. Man erwartet mit Spannung den Verlauf der weiteren Vernehmungen, aus der man die näheren Hintergründe der Tat aufzudecken erhofft.

Hindenburg an Luther

Reichspräsident von Hindenburg hat an Reichsbankpräsident Dr. Luther folgendes Telegramm gerichtet: "Ich begrüßen Sie herzlich, daß Sie dem verhängnisvollen Anschlag heil entronnen sind. Freundlichen Gruß von Hindenburg."

Luther in Basel

Basel, 11. April.

Reichsbankpräsident Dr. Luther wurde bei seinem Eintritt in Basel zu dem mißglückten Attentat beglückwünscht. Er zeigte sich außerordentlich aufgeregmt und hat die Fahrt gut überstanden. Dr. Luther begab sich gleich nach der Ankunft zu einem Arzt, um die Wunde neu verbinden zu lassen, worauf er mit den Herren seiner Begleitung nach dem benachbarten Lörrach zur Wahl gefahren ist.

Erklärungen des Reichsfinanzministers.

Frankfurt. Reichsfinanzminister Dietrich, der zur Zeit in Frankfurt a. M. weilte, gewährte einem Vertreter des BTA eine Unterredung, in deren Verlauf der Minister dem Vertreter einige Fragen beantwortete. Auf die Frage nach den Absichten und Plänen der Reichsregierung zur Behebung der Wirtschaftskrisis antwortete der Minister:

Die Regierung wird sich nächste Woche mit der Frage der Arbeitsbeschaffung beschäftigen. Sämtliche beteiligten Kreise sind mit den Vorbereitungen dazu beschäftigt. Über die Art der Finanzierung der Arbeitsbeschaffungspläne ist wohl verhandelt worden, ohne daß aber abschließende Abschlüsse geflossen sind. Über einige Punkte ist immerhin schon eine gewisse Klarheit vorhanden.

Auf die Bitte nach einer Erläuterung seiner in der Zeitung des Bezirksvorstandes der Deutschen Staatspartei gemachten Ausschreibungen von einer "Ausnutzung der wirtschaftlichen und politischen Möglichkeiten im kommenden Sommer, nachdem die Schwierigkeiten mit finanziellen Mitteln nicht überwunden werden können", antwortete der Minister:

Ich habe nur von der Ausnutzung der wirtschaftlichen Möglichkeiten gesprochen. Die politischen Möglichkeiten bedeuten natürlich zunächst nicht direkt eine Wirtschaftsbelebung, sondern nur dann, wenn es gelingt, gewisse Probleme zu lösen. Dann kann dadurch eine Wiederherstellung des Vertrauens und daraus eine Erholung der internationalen Kreditwesen stattfinden.

Frage: Was beabsichtigen Sie, Herr Minister, zur Steuerung der Not der Gemeinden zu tun, die heute infolge der ziemlichen Belastung der Gemeindeetats durch die Wohlfahrtsfürsorge zum Teil vor dem finanziellen Zusammenbruch stehen?

Antwort: Die Finanzen des Reiches hängen ebenso wie die Finanzen der Gemeinden ausschließlich ab von dem Anmaß für die Arbeitslosen in allen ihren Sparten, und deswegen ist die Frage, wieviel die Arbeitslosen wieder in den Produktionsprozess eingeschaltet werden können, das Kernproblem. Dieses Problem hängt mit der Entwicklung der Zinsen ebenso sehr zusammen wie mit der Frage: Was kann die öffentliche Hand für die Beschäftigung von Arbeitslosen tun? Ein Teil meiner Bünde ist im übrigen darin durch den Tag nach meinen Ausschreibungen auf der Sitzung des Bezirksvorstandes der Deutschen Staatspartei in die Tat umgesetzt worden, daß die Reichsbank den Diskont gelehnt hat. Ein normaler Zins ist für die Wirtschaft wichtiger als alle Maßnahmen, die die öffentliche Hand ergreifen kann.

Zum Schluss erklärte der Minister auf den Hinweis, daß ein nationalsozialistischer Reichstagabgeordneter in Frankfurt a. M. erneut die Behauptung von einer neuen Notverordnung aufgestellt habe: Die Notverordnung über die neue Kürzung der Beamtengehalte ist ein Schwindel,

Amerikanischer Millionär erschossen

New York, 11. April. Drei Bewaffnete drangen in Brooklyn in das Haus des Millionärs Joseph Cohen ein, den sie mit drei Revolverstichen niederstreckten. Den Tätern gelang es zu entkommen; man vermutet, daß es sich um einen Radikal der organisierten Unterwelt handelt.

Ein Jubel in Sachsen

geht durch die Kreise der Zigarettenraucher.

Die Bulgaria ist mit einer 3½ Pfg.-Zigarette erschienen.

Das will etwas bedeuten.

Denn das ist keine 3½ Pfg.-Zigarette, wie solche, die man dem Raucher bisher vorgesetzt hat.

Es ist eine Qualitäts-Zigarette, wie alle Bulgaria-Marken. Hergestellt aus den wundervollen bulgarischen Edel-Tabaken.

BULGARIA die **3½**
SPORT

6 Zigaretten 20 Pfg.

der Bulgaria
mit Sport-Photos



Die Waffe soll auf dem Rücken des vorheren Monats her. SA-Heims geladen haben und einem auf Woche befindlichen Nationalsozialisten gehören. Als Soldat die Waffe an sich nahm, musste sich ein Schuh gelöst haben, der ihm in den Leib gedrungen ist. Die Gewaltungen werden fortgesetzt.

Reichsarbeitsgemeinschaft der Deutschen Presse bei Groener.

vda. Berlin. Vertreter der Reichsarbeitsgemeinschaft der Deutschen Presse haben dem Reichsinnenminister in einer verdeckten Befehlserinnerung erneut ihre schweren Bedenken gegen die für Staat und Presse gefährlichen Auswirkungen der Pressefreiheitsverordnungen, wie sie insbesondere in der letzten Woche beobachtet werden müssen, dargelegt. Sie haben selbstverständlich die Notwendigkeit zur Wahrung der Staatsautonomie anerkannt, aber gleichzeitig mit allem Nachdruck darauf hingewiesen, daß es ebenso notwendig ist, der Presse die Sicherheit und Freiheit wiederzugeben, deren sie für die Erfüllung ihrer verantwortungsvollen journalistischen und verantwortlichen Aufgaben gerade in der heutigen politisch schwierigen Zeit bedarf. Der Minister brachte den Bedenken der Presse volles Verständnis entgegen und gab die Zusicherung, unverzüglich die vorgebrachten Wünsche und Vorstellungen der Presse zu prüfen.

Die Angriffe auf den Dollar.

* Washington. Der Banken- und Währungsausschuss des Senats hat eine eingehende Untersuchung der Verhältnisse auf dem New Yorker Effektenmarkt, die heute Montag beginnen soll, angeordnet. Der Beschluss des Ausschusses ist auf Berichte aus dem Auslande zurückzuführen, die von neuen Anoriken auf den Dollar und von zunehmenden Baiskepsulationen in amerikanischen Obligationen sprechen. Man vermutet, daß die eigentliche Anregung zur Anordnung einer Untersuchung von der amerikanischen Regierung bzw. Präsident Hoover persönlich ausgegangen ist.

Beleidigung-Prozeß gegen Gregor Straßer.

vda. Berlin. Der nationalsozialistische Reichstagsabgeordnete Gregor Straßer wurde am Sonnabend vom Schöffengericht Berlin-Mitte wegen Beleidigung des Berliner Polizei-Vizepräsidenten Dr. Weiß zu 250 Pf. Geldstrafe verurteilt. Die Verhandlung gewann eine gewisse Spannung durch den Umstand, daß als Entlastungszeugen für den Angeklagten Dr. Otto Straßer auftrat, der Bruder, aber seit einigen Jahren der politische Gegner des Angeklagten ist. Der beleidigende Artikel war nämlich im April 1930 in der von Dr. Otto Straßer herausgegebenen Zeitung "Der nationale Sozialismus" erschienen, die damals noch parteilos war, und erst später in Gegenwart von Goebbels und Hitler trat. Gregor Straßer bot die Nummer, in der der beleidigende Artikel erschien, verantwortlich gezeichnet, aber Dr. Otto Straßer bestätigte, daß sein Bruder diesen Artikel, der von Dr. Goebbels als Berliner Gauleiterkandidat eingesandt war, nur nicht gelesen habe. Otto Straßer wurde nicht verurteilt und das Gericht kam tropf seiner Aussage zur Beurteilung seines Bruders.

50000 Dollar für das Kind Lindberghs bezahlt.

Das Kind jedoch nicht zurückgegeben!

* New York. Oberst Lindbergh hat nun mehr bestätigt, daß er den Entführern seines Kindes 50.000 Dollar gezahlt habe. Das Kind ist ihm jedoch wider Erwarten noch nicht zurückgegeben worden, obwohl er den Entführern mehrere Tage Zeit gelassen und seine Straferklärung ausschließlich hatte.

Die Polizei befürchtete die Entführung Lindberghs über die Auszahlung des Lösegeldes an die Entführer seines Kindes. Die Polizei verhaftete in Brooklyn einen Mann, der früher Adjunkt Al Capones gewesen sein soll. Die Polizei lehnt höhere Angaben über diese Anwesenheit ab. Das Schauspiel hat alle Bauten und Gebäude aufgefördert, die Geldscheinkräfte des Lösegeldes zu verfolgen.

Lindbergh hat den Entführern ein Ultimatum gesetzt, in dem er rücksichtlose Verfolgung mit allen Mitteln androht.

Zwei Tote bei einem Flugzeug-Unglück in Gera.

* Gera. Am Sonntag abend gegen 18 Uhr ereignete sich auf dem Flugplatz Gera ein schweres Flugzeug-Unglück. Das Sportflugzeug "D. 1919" des Technikums Frankenhausen am Ostbahnhof stürzte aus etwa 100 Meter Ab. Der Führer Ernst Tollsdorf, ein Studierender des Technikums Frankenhausen, und sein Begleiter, der Bahntechniker Reichardt aus Gera, waren sofort tot. Das Flugzeug ging vollkommen in Trümmer. Tollsdorf war einer der besten deutschen Jungflieger und bereits mit dem Silbernen Pilotenabzeichen ausgezeichnet. Den Flügelschein bekam der 24-jährige seit 1928.

Ausdehnung der Überschwemmung in Südmähren.

* Belgrad. Die Überschwemmungen in Südmähren nehmen immer größeren Umfang an. In der Save sind die Dämme an drei Stellen in einer Ausdehnung von mehreren Kilometern gebrochen. 3000 Häuser stehen unter Wasser, die Zahl der Obdachlosen beträgt 15000. Auch die Donau führt Hochwasser, so daß der Absatz der Wassermassen von der Save in die Donau gehemmt ist. Siedlungsmittel sind bereits mehrere Hunderttausend Morgen bebauten und unbebauten Landes überschwemmt. Viele Häuser stauen sich die Fluten in der Nähe von Belgrad auf dem Zusammenfluß der Save und der Donau. Von Belgrad aus gehen, gleich die Sandbank einem Meer, aus dem nur einzelne Baumgruppen hervorragen.

Berwaltungsführung der BIZ.

* Basel. (Funkspruch.) Der Verwaltungsrat der Bank für Internationale Zahlungsausgleich ist heute vormittag unter dem Voritz seines Präsidenten Max Waras zusammengetreten. In der Sitzung nehmen Reichsbankpräsident Dr. Luther und Bankier Michael teil.

Der Ausgang der Reichspräsidentenwahl hat in den Kreisen der in Basel versammelten Rentenbank-Gesellschafter große Genugtuung ausgelöst. Immerhin hat, wie die schweizerische Deutschen-Agentur berichtet, das Anwachsen der Hitlerkünste einige Bedenken hervorgerufen. Sie wird als Anzeichen dafür gewertet, daß die nationalsozialistische Welle ihrem Höhepunkt noch nicht erreicht hat. Diese Lage müsse bei künftigen Weltprüfungen, an denen internationale Finanzleute maßgebenden Einfluß hätten, berücksichtigt werden, und es müsse alles daran gelegt werden, um Deutschlands Lage zu erleichtern und damit seine Stabilität zu föhren.

Die Ergebnisse in den einzelnen Wahlkreisen.

Die folgende Tabelle zeigt das Wahlergebnis in den einzelnen Wahlkreisen. (In Klammern sind die Ergebnisse des ersten Wahlganges vom 18. März verzeichnet; zur weiteren Orientierung geben wir in dieser Form auch die im ersten Wahlgang auf Duesterberg, der gestern nicht kandidierte, entfallenen Stimmenzahlen wieder.)

Wahlkreis	10. April 13. März (134000)	13. März (493176 (402300)	10. April 13. März (85128 (116500)	10. April 13. März (314671 (371000)
1. Obersprechen	546391 (509800)	332058 (247200)	167957 (205100)	182838 (229700)
2. Berlin	565509 (558800)	415562 (326100)	57389 (81500)	64519 (94600)
3. Potsdam II	581201 (565400)	483599 (374400)	69138 (98900)	33946 (46800)
4. Potsdam I	535020 (506300)	420891 (338000)	79032 (102700)	81293 (107400)
5. Frankfurt an der Oder	442301 (409400)	510655 (391500)	165189 (201500)	174764 (246600)
6. Pommern	395696 (361000)	461150 (403300)	50413 (70200)	35687 (49800)
7. Brandenburg	568218 (541900)	313797 (275100)	61012 (67900)	122849 (174000)
8. Siegen	359409 (338000)	213747 (185300)	190426 (279400)	112539 (167200)
9. Oppeln	403268 (369900)	413513 (351000)	132876 (182800)	234265 (319800)
10. Magdeburg	4911195 (471000)	351748 (273400)	1014317 (262700)	125521 (190000)
11. Merseburg	309867 (286800)	582888 (450600)	87725 (115100)	96483 (123900)
12. Thüringen	555371 (497900)	1014317 (978500)	260053 (245100)	33255 (46700)
13. Schleswig-Holstein	415814 (393400)	545779 (468600)	482578 (467400)	1832 (150200)
14. Weser-Ems	271239 (252300)	376407 (318600)	288842 (249700)	111075 (145100)
15. Oldenburger-Braunschweig	611157 (602100)	414471 (363300)	195916 (155600)	107989 (148300)
16. Westfalen-Nord	883974 (868300)	557464 (487900)	441207 (420400)	121640 (144400)
17. Westfalen-Süd	823349 (789800)	416529 (369700)	388729 (334700)	177650 (236200)
18. Hessen-Nassau	760061 (737200)	31700 (31700)	313429 (280200)	1014317 (262700)
19. Köln-Aachen	817441 (819900)	158400 (150200)	158400 (150200)	1014317 (262700)
20. Koblenz-Trier	897891 (856500)	439765 (385500)	1014317 (262700)	1014317 (262700)
21. Düsseldorf-Cöln	737798 (720400)	31200 (31200)	31200 (31200)	1014317 (262700)
22. Düsseldorf-West	435630 (427800)	31200 (31200)	31200 (31200)	1014317 (262700)
23. Überbayern-Schwaben	441144 (446100)	238689 (200400)	238689 (200400)	1014317 (262700)
24. Niederbayern	501581 (473600)	236530 (186600)	236530 (186600)	1014317 (262700)
25. Franken	824639 (812900)	41683 (63400)	41683 (63400)	1014317 (262700)
26. Sachsen	287166 (282500)	111075 (145100)	111075 (145100)	1014317 (262700)
27. Pfalz	640839 (625900)	482578 (467400)	482578 (467400)	1014317 (262700)
28. Dresden-Vorwerk	449085 (454500)	296207 (237400)	296207 (237400)	1014317 (262700)
29. Leipzig	445023 (410300)	557464 (487900)	557464 (487900)	1014317 (262700)
30. Chemnitz-Zwickau	897891 (856500)	416529 (369700)	416529 (369700)	1014317 (262700)
31. Württemberg	737798 (720400)	388729 (334700)	388729 (334700)	1014317 (262700)
32. Baden	435630 (427800)	31200 (31200)	31200 (31200)	1014317 (262700)
33. Hessen-Darmstadt	441144 (446100)	238689 (200400)	238689 (200400)	1014317 (262700)
34. Hamburg	260053 (245100)	1014317 (262700)	1014317 (262700)	1014317 (262700)

Die Stadt Hindenburg beglückwünscht den Reichspräsidenten.

Hindenburg (Oberschlesien). Oberbürgermeister Franz hat dem Reichspräsidenten folgenden telegraphischen Glückwunsch gesandt:

Namens der Bürgerlichkeit der Stadt Hindenburg-Oberschlesien, die über die Wiederwahl ihres Namens-Vaters zum Reichspräsidenten herzlich erfreut ist, überreicht die bürgerliche Glückwünsche für weiteres segensreiches Wirken für Reich und Volk.

Schlesien beglückwünscht den Reichspräsidenten.

Breslau. (Gutspruch.) Die Oberräte der Provinzen Niederschlesien und Oberschlesien haben an den Herrn Reichspräsidenten ein Glückwunschtelegramm gesendet, in dem es heißt: Das schlesische Volk hat sich gestern wiederum in seiner überwiegenden Mehrheit zu Ihnen bekannt, weil es in Ihrer Wiederwahl die beste Gewähr erblickt für die Wahrung des deutschen Antheils in der Welt, für die Erhaltung des Friedens im Innern und für die Rückerholung an einer gesunden Wirtschaft, die Arbeit und Wohlfahrt verleiht.

Breslau. (Gutspruch.) Die Oberräte der Provinzen Niederschlesien und Oberschlesien haben an den Herrn Reichspräsidenten von Hindenburg nachstehendes Telegramm gerichtet:

Ich bitte Euer Exzellenz, zu der Wiederwahl zum Reichspräsidenten, durch welche das überwältigende Vertrauen, daß die große Mehrheit des deutschen Volkes in Ihre ehrfürchtigste Person setzt, zu neuem Lobe und Dank gelangte, meine ehrfurchtige und wärmliche Glückwünsche entgegen zu nehmen. Mit diesen verbinde ich den tiefempfundenen Wunsch für Ihr persönliches Wohl und für eine glückliche Zukunft des deutschen Volkes.

Urteil im Scheringer-Prozeß.

Dresden. (Gutspruch.) Der 4. Strafgericht des Reichsgerichts verhängte heute mittag im Scheringer-Prozeß folgendes Urteil:

Der Angeklagte wird wegen eines fortgesetzten Verbrechens der Vorbereitung zum Hochverrat in Tateinhalt mit einem fortgesetzten Vergeltung gegen das Republikanische Gesetz zu einer Gefangenheitsstrafe von 3 Jahren 6 Monaten verurteilt. 6 Monate der erzielten Unterlasshaftkeit werden ihm voll angerechnet.

Zusammentritt des Landeseisenbahnrats.

Dresden. Der Landeseisenbahnrat Dresden, der am 1. Januar 1932 in einen neuen Wahlzeitraum eingetreten ist, hielt am Sonnabend die erste Sitzung in seiner neuen Zusammensetzung

Amtlich festgesetzte Preise an der Produktenbörse zu Berlin

Betriebe und Dessaaten pro 1000 kg, sonst pro 100 kg im Reichsmark

	9. April	11. April
Weizen, märkischer,	260,00—262,00	260,00—262,00
per März	—	—
per Mai	271,25	270,50—270,00
per Juli	275,50	275,00—274,50
per September	228,50	228,50
Tendenz:	ruhig	ruhig
Roggen, märkischer,	198,00—200,00	198,00—200,00
per März	—	—
per Mai	195,50	195,75
per Juli	199,00	199,00
per September	188,00	188,00
Tendenz:	ruhig	ruhig
Gerste, Braugerste	185,00—188,00	185,00—188,00
Mutter- und Industriegerste	172,00—184,00	172,00—184,00
Wintergerste,	—	—
Tendenz:	stetig	stetig
Hafner, märkischer	163,00—168,00	163,00—168,00
per März	—	—
per Mai	174,50	174,50
per Juli	179,00	179,50—179,25
Tendenz:	schwächer	stetig
Mais, rumänischer	—	—
Plata	—	—
Tendenz:	—	—
Weizengemehl per 100 kg, fr. Berlin, fr. incl. Sack (feinste Marke über Notiz)	31,50—35,25	31,50—35,25
Roggengemehl per 100 kg, fr. Berlin, fr. incl. Sack	26,40—27,80	26,40—27,80
Weizengefleisch frei Berlin	11,35—11,60	11,35—11,60
Roggengefleisch frei Berlin	10,40—10,75	10,40—10,70
Beifutter	—	—
Beifuttererbse	18,25	18,00—25,00
Kleine Beifuttererbse	21,00—24,00	21,00—24,00
Buttererbse	15,00—17,00	15,00—17,00
Beluschen	16,50—18,50	16,50—18,50
Ederbohnen	15,00—17,00	15,00—17,00
Widen	16,00—19,50	16,00—19,50
Spargel, blonde	10,50—12,00	10,50—12,00
gelbe	14,00—16,00	14,00—16,00
Sparadella, neue	31,00—36,50	31,00—36,50
Leinduchen, Basis 35%	11,80	11,50
Leinduchen, Basis 37%	9,60	9,60
Trockenschnitzel	—	—
Kartoffelsoden	17,00—17,30	17,00—17,30
Speiseflaschen	—	—
Allgemeine Tendenz:	unstetig	sehr ruhig

Produktengeschäft ruhig.

Das Geschäft im Produktengeschäft war zu Beginn der neuen Woche wieder ziemlich ruhig. Der Ausgang der Präsidentenwahl verhinderte keinen besonderen Einfluss auf die Preisgestaltung auszuüben, da die Unschärheit bezüglich der weiteren politischen und wirtschaftlichen Entwicklung noch nicht verschwunden ist; unter anderem befürchtet

man verschiedentlich doch noch eine Veränderung der Regelung des Vermögensabwandes. Das Anlandeangebot von Weizen und prompte Verladung ist für die vorliegende Wählernachfrage ausreichend, und generell den offiziellen Sonnenbaben. Schlusskreisen war eine Abschwächung festzustellen. Auch im Viehhandelsgeschäft traten Preisabschläge bis 0,75 Mark ein. Deutscher Roggen wird zur Manganabnahme von den Provinzämtern zu wenig verarbeiteten Preisen aufgenommen. Rohware ist ansonsten bei anhaltenden Angebots von Mühlenrohren zu billigeren Preisen hier schwer unterschreitbar. In Brötgetreide neuer Ernte bleibt das Geschäft gleichfalls unentwickelt. Weizen- und Roggenmehle werden nur für den laufenden Konsum genutzt. Am Hafermarkt wirkt das Angebot von Voco-Ware einer Befestigung entgegen, die erhöhten Öfferten sind allerdings kaum ermäßigt. Gerste bleibt behauptet. Weizen- und Roggeneggsorten keine werden kaum noch umgesetzt.

Landwirtschaftliche Warenbörse zu Großenhain.
Sonnenbaben, den 9. April 1932. Wetter: veränderlich. Stimmung: ruhig. Heute gesuchte Preise (für 50 kg in Reichsmark):
Weizen, hiesiger, (50 kg) 12,80—13,00
Roggen, (71 kg) —
Hafner, do. 10,30—10,50
Sommergerste, 9,10—9,40
Wintergerste, —
Hafner, do. 7,50—7,80
Mais, Misch 9,70
Mais, Kaplata 10,70
Maischrot —
Biebenen, do. 2,20—2,50
auf dem Großenhainer Wochenmarkt liegen folgende Preise pro Pfund wie folgt: Weizel, inländ. 15—20 Pfg., Landbutter, Std. 65—70 Pfg., Rind, Std. 7 Pfg., Quark 25 Pfg., Kalbfleisch 70—110 Pfg., Pöflelfleisch 30—90 Pfg., Kind- und Schweinefleisch 60—80 Pfg., Speck, geräuchert, 80 Pfg., Schinken 140 Pfg., Blut- und Leberwurst 80—100 Pfg., Mettwurst 90—100 Pfg., Bockfleisch 65 Pfg., Saure Gurken, Std. 8—10 Pfg., Senfgerüten 40 Pfg., Serringe, Schollen, 10 Pfg., 50 Pfg., Fettgeringe, 6 Std. 50 Pfg., Kartoffeln 4 Pfg., Grünkohl 15 Pfg., Röhlinsen 20 Pfg., Blumenkohl, freimod. Kopf 30—80 Pfg., Kohlrabi, 10 Pfg., Rottkraut, hiesiges 12—15 Pfg., holländisches, 10—15 Pfg., Weißkraut, hiesiges und fremdes 10—12 Pfg., Weißkraut 15—20 Pfg., Meerrettich 60 Pfg., Röhrer 10 Pfg., Rote Rüben 15 Pfg., Radisches, Wäschchen 10 Pfg., Raspiniachen 80 Pfg., Rettiche 10 Pfg., Salat, hiesiger, Stauden 20—25 Pfg., Schwarzwurzel 35—40 Pfg., Sellerie 15—20 Pfg., Spinat 20 bis 40 Pfg., Spiebeln 18—20 Pfg.

Wasserstände	10. 4. 32	11. 4. 32
Woldau: Ramait	+ 42	+ 38
Wobram	+ 5	- 2
Eger: Laun	+ 45	+ 52
Elbe: Rimb	+ 87	+ 64
Brandeb	+ 115	+ 80
Weinil	+ 113	+ 75
Leitzmark	+ 90	+ 70
Auflig	+ 131	+ 115
Dresden	- 10	- 27
Nisa	+ 65	+ 48

Überstand: 6 Ochsen, 4 Kühe, 4 Rinder, 5 Röder, 3 Schweine. Geschäftsgang: Rinder, Schafe, Schweine mittel, Röder langsam.

Bericht über den Schlachtviehmarkt am 11. April 1932 zu Dresden.

Schlachtviehgattung und Wertstoffen	Stück-	Gesamt-
Rinder: A. Ochsen (Masttrieb 160 Stück):		
1. Vollf., ausgemästete, höchsten Schlachtwert, 1. junge	33—37	64
2. ältere	27—32	57
2. sonstige vorfleischige	1. junge	22—26
2. ältere	20—23	42
3. Fleischige		
4. geringe genährte		
B. Kühe (Masttrieb 278 Stück):		
1. jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwertes	27—33	52
2. sonstige vollfleischige oder ausgemästete	21—26	46
3. Fleischige	16—18	34
4. geringe genährte	10—13	31
C. Rinder (Masttrieb 278 Stück):		
1. jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwertes	27—33	52
2. sonstige vollfleischige oder ausgemästete	21—26	46
D. Rinder (Masttrieb 57 Stück):		
1. vollfleisch., ausgemästete höchsten Schlachtwertes	31—35	60
2. sonstige vollfleischige	25—30	55
E. Rinder (Masttrieb 31 Stück):		
mäßig genährte Jungtiere		
Fälber (Masttrieb 1118 Stück):		
1. Toppellenber Before Rind		
2. alte Weiß- und Saugfälber	43—48	74
3. mittlere Weiß- und Saugfälber	35—42	65
4. geringe Fälber	30—35	59
5. geringste Fälber	22—28	50
G. Schweine (Masttrieb 534 Stück):		
1. beste Mastlämmere und jüngere Mastlämmel:		
2. Stalmarc	41—44	85
3. mittlere Mastlämmere, ältere Mastlämmel und		
4. gutgenährte Schafe	37—40	82
5. mittlere Schafe	33—36	82
6. geringgenährte Schafe und Lämmer		
7. Schweine (Masttrieb 2417 Stück):		
1. Fettfleische über 300 Pf.	42—43	58
2. vollfleischige Schweine von 240—300 Pf.	42—43	54
3. vollfleischige Schweine von 200—240 Pf.	40—41	54
4. vollfleischige Schweine von 160—200 Pf.	38—39	54
5. vollfleischige Schweine von 120—160 Pf.	37—38	54
6. Fleischige Schweine unter 120 Pf.		
7. Cauen	37—40	52

Immerwährend

werden Neubestellungen auf daß „Riesaer Tageblatt“ von allen Zeitungsträgern und zur Vermittlung an diese von der Tageblatt-Geschäftsstelle, Goethestraße 59, entgegengenommen.

Kleiner Garten
zu mieten gesucht. Offert mit Preisang. unt. R 2106 an das Tageblatt Riesa.

Gebr. Kinderwagen
billig zu verkaufen
Gröba-Airstr. 1, 2. rechts

3 gebr. Borenschränke
bei preiswert, auch einzeln, abzugeben
Ottowehr, Hauptstr. 84, 1



Guter Sofa u. Ausziehisch
zu kaufen gesucht.
Werte Offert. unt. R 2101

Private Drucksachen

werden bei sauberster u. gleichmäßiger Ausführung in kleinerer Zeit angefertigt von Tageblatt - Druckerei Riesa, Goethestr. 59.

Riesaer Bau-, Aktiengesellschaft zu Riesa.
Vermögenssteile. Jahresabschluss auf den 31. Dezember 1931. Verbindlichkeiten.

	26	4	26	4
Konto eigener Aktien	175 000	—	Mittencapital	800 000
Rasse	120 768	80	Gelehrte Rücklage	230 000
Ginscheine	11 568	94	Deleverdere-Rücklage	145 000
Sorten	388	40	Gehört sich durch die diesjährige Zuwendung auf	
Wertpapiere	68 279	—	26 155 000.—	
Wechsel		—	Beleihungen - Unterstützungs-Rücklage	
Bestand abg. Rücknahmen	593 760	19	26 50 000.—	
Guthaben bei Banken	567 891	—	Stinen 26 5 000.—	55 000
Laufende Rechnungen		—	Steuer-Rücklagen	20 000
Forderungen an Rundschau	2 027 479,48	—	Guth. v. Banken 26 38 428,14	
Gesetzte Bürgschaften	2 330 007,20	2 357 486	Guth. v. Rundsch. 26 589 351,73	
Gehaltseinrichtungen	1 000	68	Guth. auf Rundg. 26 1790 016,89	2 417 796
Baugebäude		—	Geflügel. Verbindlichkeiten	
Gehalt 190 000,—	185 000	—	unterhobene Dividende	
Abrechnung 5 000,—	5 494	78	26 896,20	
Grundstücke		—	Wirtschaftsverpflichtungen	
		—	26 330	

zahl der bewilligten Anträge rund 12.000 beträgt. Der neue Lagervein hat sich nach Ausschaffung der Rentenbank-Kreditanstalt in der Braxis bewährt. Die Bank hat sich u. a. an einem Konkordat mit der Finanzierung derartiger Orderlagertheine beteiligt. Der nach den Krisentagen im Juni 1931 einsetzende Binsbewegung hat sie sich nicht angekündigt, sie ist vielmehr mit ihren Binsägen auf der Basis eines Reichsbankabkons von 6 v. H. stehen geblieben, so daß der vom Landwirt zu zahlende Höchstzinssatz für die gewöhnlichen Personalfreizeit 8% nicht überstieg.

Im Realkreditgeschäft konnte auch 1931 der Auslandskapitalmarkt nicht in Anspruch genommen werden. Bis Ende 1931 sind insgesamt 15.285.000 Dollar der Amerikaanleihe von ursprünglich 131 Millionen Dollar getilgt worden. Der Binsaufwand wurde bei den Hypothekarkrediten Rechnung getragen, außer bei der ersten siebenprozentigen Amerika-Anleihe. An der Ostfriesischen Finanzierung hat sich die Bank mit fünfzig Millionen Mark beteiligt. Von neuen Beteiligungen der Bank seien die an der Preußischen Centralbank, an der Landvolksbank A.G. und an der Holzwirtschaftsbank A.G. erwähnt. Der Gewinn von 1,1 Millionen soll der Hauptzulage zugeführt werden.

Schadenshaftfrage gegen die Sächsische Staatsbank

Leipzig, 11. April.

Nach mehrmaliger Verschiebung des Verkündungstermins gab der Neunte Zivilsenat des Reichsgerichts, rund sechs Monate nach der mündlichen Verhandlung, seine Entscheidung in einem Schadenshaftungsprozeß bekannt, der im Zusammenhang steht mit dem im März 1928 ausgebrochenen Konkurs über das Vermögen der Wilhelm Kaufmann-Teigelwerke in Dresden.

Die Klage war von zehn Baumwollseferanten aus Hamburg, Bremen, Hannover, Zürich und Alexandrien erhoben worden, die Forderungen von insgesamt 1,8 Millionen RM gegen die zusammengebrochene Firma hatten. Da wegen des verhältnismäßig geringen Wertes der Waffe nur eine sehr niedrige Quote von 5 bis höchstens 10 Prozent zu erwarten war, suchten sie sich schadlos zu halten durch eine Schadenshaftungsfrage gegen die mit dem Kaufmann-Konzern zusammenarbeitenden Banken, die Sächsische Staatsbank, die Deutsche Bank und deren damaligen Leiter der Chemnitzer Filiale. Sie machen den Banken zum Vorwurf, daß sie sich durch Eintragung von Hypotheken, Verpfändung des Warenlagers und des Verlangens der Abtretung ausstehender Forderungen des Konzerns zum Nachteil der übrigen Gläubiger eine übermäßige Deckung verschafft haben, so daß bei Ausbruch des Konkurses der größte Teil des Konkursvermögens für die Lieferanten nicht mehr greifbar war.

Während das Landgericht Dresden die Schadenshaftungsansprüche dem Grunde nach für gerechtfertigt erklärte, segelte das Oberlandesgericht Dresden zunächst mit der Frage der Haftung der Sächsischen Staatsbank auseinander, die in einem Teilstück im Gegensatz zur ersten Instanz verneint wurde.

Auf die von den klagenden Baumwollseferanten eingestellte Revision hat das Reichsgericht nun dieses Urteil aufgehoben und die Sache zu anderweitiger Verhandlung und Entscheidung an einen anderen Senat des Berufungsgerichts zurückvermerkt.

Tatsache, daß der Professor an der Reise teilnahm. Rosmarie sprach mit keinem Wort dagegen. Sie hatte sich abgefunden.

Der Tag der Abreise rückte immer näher. Es gab tausend und abertausenderlei zu ordnen und zu erledigen. Müde, abgehetzt, müdigesamt, nervös kam Szengerni am Mittag nach Hause, ob auch einige Bissen und rannte dann wieder fort. Nur die Abende hielt er frei für sein junges Weib. Er entwickelte ihr seine ganzen Reisepläne und weckte sie in all die großen und kleinen Schwierigkeiten des Unternehmens ein.

Wenn er dann sah, wie abwechselnd ihr Blick über ihn hinwegging, schwieg er. Ihre Gedanken waren weit von ihm. Sie hatte schon Abschied von ihm genommen, ehe er noch fort war.

So kam der letzte Tag des Beisammenseins. Török nahm am Nachmittag die Hände der Tochter zwischen die seinen und bat: „Kind, sei noch einmal gut zu ihm!“

„Bin ich es denn nicht, Vater? Hat er sich bei dir beschlagen?“

„Nein. Aber er trägt so schwer daran. Wenn ein Mensch sich in solche Gefahren begibt, wie dein Mann, sollte man noch einmal alle Liebe über ihn austrommen lassen, deren man fähig ist.“

Ein Lächeln zitterte um ihren Mund. „Ich weiß, daß er jedes Recht an mich hat. Er kann es sich ruhig nehmen. Über selber geben — das kann ich nicht mehr. Dafür er sich in Gefahr begibt, muß er selbst verantworten. Ich habe es nicht gewollt. Es ist sein freier Entschluß. Er will berühmt sein.“ Ein leiser Spott schwang in den letzten Worten mit.

Es wurde ein schweigend stiller Abschied, den die drei Menschen zusammen feierten. Szengerni war von qualvollen Ahnungen durchdrungen, die ihm zuweisen die Rebe wie mit Seilen verknüpft. Rosmarie war ganz hinter hühnchen, ruhige Gelassenheit verbreitet, und Török war wehmüdig, da die beiden in solcher Weise voneinander schieden.

Er suchte zu vermitteln und sprach für die Wände. Die Tochter hörte über ihn hinweg. Als sie das Zimmer verließ, folgte ihr Szengerni. Töröks Blick blieb an der Tür haften, die sich hinter den beiden geschlossen hatte.

Nach einer Weile kam der Doktor allein zurück, bleich im Gesicht, mit veränderten Augen und einem unruhigen Glimmen in den Augen.

Dem Professor fiel eine neue Sorge auf die Brust: „Was ist gewesen?“

Szengerni atmete hörbar. „Ich habe sie gebeten, mich bis Kristians zu begleiten. Sie will nicht. Wir hätten noch acht Tage zusammen sein können. Sie sagt, sie habe keine Zeit.“

„Du mußt das Kind zur Ruhe kommen lassen, Bela. In diesem Punkte kann ich Rosmarie nur beispielhaft. Wenn man sich schon trennen muß, dann so rasch als möglich. Jedes Hinausziehen verlängert die Qual.“

Szengerni mußte ihm recht geben. Er horchte nach dem Flur, und als alles so unheimlich ruhig blieb, rannte er hinaus. Török hörte, wie er in das Zimmer nebenan trat. Dann wurde Belas bettelnde Stimme bis herüber vernehmbar. Nicht ein einziges Mal klang die der jungen Frau. Szengerni mochte vollkommen vergessen haben, daß nur eine dünne Wand sie von dem Professor trennte, denn seine Rede wurde immer lauter, immer dringlicher, jedes Wort war zu verstehen.

„Rosmarie, ich bitte dich gar nicht, mir treu zu sein, während ich fort bin, weil ich fürchte, ich könnte dich dadurch belästigen. Du wirst es als die gleiche Selbstverständlichkeit betrachten wie ich selbst. Hast du mich gehört, mein Liebes?“

Jede Antwort unterblieb.

„Ich verspreche dir...“ Szengernis Stimme brach ab und hub von neuem an: „Ich verspreche dir, daß ich niemals ver-

Bermischtes.

3000 Mark in Goldstücke vergraben. Vor einiger Zeit starb in Simmern (Hunsrück) der hochbetagte Friedhofswärter und kurz darauf auch seine Ehefrau. Wie sich jetzt herausgestellt hat, hatte er im Kriege für 3000 Mark Goldstücke in einer eisernen Kassette im Friedhof vergraben. Der Wärter und seine Frau, die sehr arm waren, waren die einzigen, die den genauen Platz wußten. Die Erben haben nun beschlossen, die Suche nach dem vergrabenen Schatz mit aller Energie aufzunehmen.

Zweimal verheiratet — 39 Kinder. Ihren 25. Geburtstag konnte vor einigen Tagen die Ehefrau des Arbeiters August Schulz in Leberegg feiern. Ein seltener Kinderreichtum zeichnete die Ehe der Jubilarin aus. Schulz hatte aus seiner ersten, 24 Jahre dauernden Ehe 19 Kinder erhalten. Nur sechs davon blieben am Leben, sechs Söhne, die sämtlich als Soldaten im Weltkrieg fielen. Von diesen starben zwei den Helden Tod. Als Schulz im Jahre 1913 seine jetzige Frau heiratete, hatte diese bereits in ihrer ersten Ehe 20 Kindern das Leben geschenkt; aber auch von diesen leben nur noch fünf.

Millionen-Erbe. Magnetstahle und Eisen. Ein Kaufmann aus Leipzig übertrug einer Frau in Gera die Generalvertretung für Thüringen zum Betrieb eines Heilmittels, einer „Magnetstahle“. Die Frau bogte sich von einem Bekannten 1000 Mark, die sie dem Kaufmann erlegen sollte. Nach einiger Zeit brachte der Kaufmann seinen dreijährigen Sohn mit und erzählte, der Junge hätte schon in mehreren Filmen mitgespielt und jedesmal 3000 Mark dafür bekommen. Um einen neuen Film, in dem der Junge die Hauptrolle spielt, von der Filmgesellschaft bekommen zu können, brauchte er 700 Mark, die die Frau auch tatsächlich beisteuerte. Eine andere Dame in Gera wollte für ihr Geschäft ein Darlehen von 50.000 Mark aufnehmen. Der Kaufmann erklärte ihr, er könne einen Baron, der auf eine Millionen-Erbchaft warte. Mit dem Anspruch auf diese Erbchaft wolle er für das Darlehen die Bürgschaft übernehmen. Als Gegenleistung mußte die Dame aber zuvor einen Wedel über 1000 Mark mit unterschreiben. Die Dame wartet natürlich heute noch auf das Darlehen. Das Amtsgericht Gera verurteilte den Kaufmann wegen Betruges zu drei Monaten Gefängnis.

Raubüberfall im D-Zug Marzella — Gen. Auf den D-Zug Marzella — Gen., der um 4 Uhr 08 in Salence eintraf, wurde Sonnabend früh ein Raubüberfall verübt. Zwei junge Burschen zwangen kurz vor Salence vier Reisende eines Abteus 1. Klasse unter vorgehaltenen Revolvern, ihnen ihre Befähigungen auszuliefern. Die Opfer sind zwei Franzosen, ein Schweizer und der Direktor der österreichischen Bundesbahnen Seetebner aus Wien. Seetebner ist von den Räubern durch einen Schuh am Kopf verletzt worden; ihm wurde eine Kassette mit Geld und Wertpapieren geraubt. Die gestohlene Beute dürfte sich auf etwa 6000 Francs belaufen. Zwei Kilometer vor Salence zogen die Räuber die Röthreie und entfanden zunächst, wurden jedoch kurze Zeit später von der Gendarmerie festgenommen. Es handelt sich um einen 18-jährigen Matrosten des vor Toulon ankernden „Jean Bart“, der sein Schiff ohne Urlaub verlassen hatte, und um einen gleichaltrigen 18-Jährigen alten Angestellten aus Paris. Man stand bei ihnen die Revolvern, und insgesamt etwa 5000 Francs. Sie erklärten, sich erst im Buge kennen gelernt zu haben und gaben den Überfall zu.

Vier der Ertrunkenen aus dem Werbellinsee geboren. Vier der fünf bei dem Bootunglück auf dem Werbellinsee ums Leben gekommenen Personen wurden

gestellt werden, was ich dir schuldig bin: Die gleiche Treue, wie ich sie von dir erwartete.“

Schweigen.

„Rosmarie, nur auf dieses Eine gib mir Antwort. Darf ich auf Nachricht dir hoffen? Wirst du mich wissen lassen, wo du bist und wie es um dein Befinden steht?“

„Wenn es dich interessiert, kann ich es ja tun.“

Török knöpfte sich das Herz zusammen, als er nun die Stimme der Tochter vernahm. Sie hörte sich an, als sei sie zu Eis gefroren.

„Wofür sollte ich sonst mehr Interesse haben als für deine Briefe?“ kam Szengernis Frage.

Dann ein Aufschrei.

Der Professor stürzte zur Tür.

Draußen auf dem Boden kniete Szengerni und hielt seine Frau im Arm, deren todesähnliches Gesicht gegen seine Schulter gesunken war.

„Bela, einen Krat!“

„Ruhe, Bela! Nur Ruhe! Es ist sicher nur eine Ohnmacht.“ Er griff mit zitternden Fingern nach einem Flacon auf Rosmaries Toilettestablett und rieb ihr die Schläfen. Szengerni hob sich mit der geliebten Last auf den Armen vom Teppich auf und setzte sie in die Riesen.

Niemals, selbst in den liebwestigsten Wochen vor und nach ihrer Hochzeit hatte er solch leidenschaftliche Worte für sein Weib gefunden, wie jetzt, wo er über die reglose Gestalt hingeneigt stand.

Rosmaries Körper lag schwer auf der Wölbung der Augen; der Mund, der ihm einst so verheißend gelacht hatte, war zu einer harten Linie auseinander gepreßt. Szengerni vergaß die Gegenwart des Schwiegersohns und überströmte das bleiche Gesicht mit einer Flut von Küsse, horchte mit verzerrtem Gesicht auf den leisen Schlag ihres Herzens, der in schreckender Langsamkeit an sein lauschendes Ohr drang, und hob dann mit elerner Entschlossenheit das Gesicht empor.

„Bela, ich bleibe Uebernimm du die Leitung der Expedition!“

„Bela, du weißt nicht, was du sprichst.“

„Ich weiß es.“

„Nein! Du hast unterschrieben. Der Vertrag ist bindend. Deine ganze Zukunft ist untergraben, wenn du wortbrüchig wirst.“

„Ich werde ins Ausland gehen und mir dort eine neue Existenz gründen.“

„Bela! Török zwang die erregten Männerhände, die Rosmaries Gesicht umflammt hielten, herab und nahm sie zwischen die seinen. „Man muß in jeder Lebenslage die Vernunft oben an setzen, mein Sohn! Diese Nervosität.“

Draußen schellte die Klingel durch das Haus. Dann kam eine Stimme von der Diele her, die Szengernis Blut aus allen Adern zum Herzen riß.

„Horwath! — Bela, ich kann ihn nicht lehnen!“

„Hast du ihm irgendwelche Vorwürfe zu machen?“ Töröks Augen lagen in strengem Horizont in denen des jungen Mannes.

„Nein.“ Es klang hohl. Der Ton kam wie über gewaltsames Eisen.

„Dann hat er ein Recht, begrüßt zu werden. Bis du dich etwas gefaßt hast, will ich ihn empfangen.“

Horwath stand im Flur und reichte dem Mädchen Hut und Mantel, als Töröks Hand sich ihm entgegenstreckte und der Professor ihm von der Unfähigkeit der Tochter berichtete.

Der Künstler erschrak. „Rosmarie ist frank? Nervenzusammenbruch?“

Szengerni drückte die Lippen aufeinander. Was die

geboren. Buntstift band man den Führer, den Turnlehrer Schau und den Schüler Matze, kurze Zeit darauf zwei weitere Schüler, und zwar Wolf und Sonja. Es fehlt nunmehr noch einer der Ertrunkenen. — Die Wandergruppe hatte übrigens nicht, wie bisher angenommen wurde, eine Bootsfahrt machen wollen, sondern wollte von Altenhof nach der Schortheide überleben. Da die Nähe zur See aus dem allgemeinen Verfehl herausgezogen war, hatte ein Bootserwerber einen Kahn zur Verfügung gestellt, mit dem dann die Wandergruppe über den See fahren wollte, mit dem sich dann das schwere Unglück ereignete. Der Bootserwerber hat aus treuen Stücken sein Boot als Erbahn für die Fähre zur Verfügung gestellt.

Auffindung von Gefallenen aus dem Weltkrieg.

Paris. Wie dem Matin aus Amerikas berichtet wird, sind in Wäldern bei Ausgrabungen die Relikte von 97 deutschen und 91 französischen Soldaten aufgefunden worden. 22 deutsche und 50 französische Soldaten konnten identifiziert werden.

Rundfunk-Programm.

Dienstag, den 12. April.

Berlin — Stettin — Magdeburg.

6.30: Fun-Gymnastik. — Anschließend: Frühstück. — 11.30: Aus Königsberg: Mittagskonzert. Orgel-Orchester. — 12.30: Die Werkstatt für den Landwirt. — 14.00: Berliner Theater von gestern (Schallplatten). — 15.20: Aus Arbeit und Leben: Siebung. 2. Der Weg zur eigenen Scholle. — 15.45: Streitjüge durch das Betriebsgericht. — 16.05: Humor als Westenschauspiel. — 16.25: Chanson. Ellis Neuburg. Um 16.45: James-Simon. — 16.50: Jugendstunde. Erlebnisse auf Radfahrten. — 17.15: Bücherstunde. Bücher für den Siebler und Leiningeriner. — 17.45: Sozialpolitische Umfrage. — 18.10: Blasorchester-Konzert. — 18.55: Die Funkstunde teilt mit . . . — 19.00: Stimme zum Tag. — 19.10: Fortsetzung des Blasorchester-Konzerts. — 19.55: Mitteilungen des Arbeitsamtes. — 20.00: Gedächtnisse von der Wasserfront. Ein bunter Abend von Oda Wettbrecht. — 21.00: Tages- und Sportnachrichten. — 21.10: Aus der Philharmonie: Wijsa (Symphonie von Beethoven). Berliner Philharmonisches Orchester. Bruno Ritter'scher Chor. — 22.00: Zeitungsberichte. — 22.20: Zeitungsberichte. Querschnitt durch die Weltausstellungskonferenz in Genf.

Königsmauerhausen. 6.45: Wetterbericht. — 6.30: Fun-Gymnastik. — Anschließend: Frühstück. — 8.15: Schulstunde. — 10.10: Schulstunde. 25 Minuten Musiktheorie. Lustige Übungen. — 10.30: Neueste Nachrichten. 12.00: Wetterbericht. — Anschließend: Schallplatten-Konzert. — 13.00: Wetterbericht. — 13.30: Wetterbericht. — 14.00: Konzert. — 15.00: Kinderstunde. Märchen und Geschichten. — 15.30: Wetter- und Wörterberichte. — 16.45: Frauenstunde. Modefriditereien. — 16.30: Übertragung des Nachmittagskonzertes Leipzig. — 17.30: Pioniere und Abenteurer der Wirtschaft. — 18.00: Querschnitt durch Zeitschriften. — 18.30: Hochschule. Die großen Religionen des Orients und das Abendland. — 18.55: Wetterbericht. — Anschließend: Englisches für Fortgeschritten. — 19.15: Gedanken zur Zeit. Erziehung oder Abschreitung im Strafvollzug? — Anschließend: Wiederholung des Wetterberichtes. — 20.00: Aus Breslau: Die schönsten deutschen Volkslieder. — 21.00: Tages- und Sportnachrichten. — 21.15: Aus München: „Gustav Adolf.“ Ein Spiel von Julius Schieber. — 22.20: Politische Zeitungsschau. — 22.35: Wetter, Tages- und Sportnachrichten. — 22.50: Aus Hamburg: Die Ritter vom Schloss Das Scarpa-Orchester.

Stimme da draußen sprach, war ein einziger Vorwurf für ihn. Er vermochte sich kaum zu beherrschen, nicht nach dem Flur zu rennen und dem andern ins Gesicht zu schreien:

„Haft du vielleicht geglaubt, ich sei schon fort? Kannst du nicht einmal warten, bis ich Wien den Rücken gelehnt habe?“

„Aber ich geh ja nicht! Ich bleibe ja!“

Er lachte wie ein Irrer. Rosmaries Augen schaute aus der Betäubung hoch und bestaunten sich verständnislos auf ihn.

„Warum lachst du?“

„Mein Liebes!“ Er sah, wie sie sich schmal machte, als würde sie sich vor seiner Liebkosung. Ihr Arm fand kaum die Kraft, sich aufzustützen.

„Ich dachte, du seist schon fort. Hast du den Anschluß verfaßt?“

Er vergaß, daß er bleiben wollte, und riß die Uhr heraus. „Noch eine Stunde. Du sollst ruhen, mein Liebes!“ mahnte er, als sie verlor, einen Schritt ins Zimmer zu tun. Es ging.

„Ich bin ganz wohl,“ sagte sie gleichmäßig, taumelte und

Nach der Wahl.

Vorbei des Wahlkamps häßliches Getue,
mit seinem Wählen, Hassen, Hehen,
grell leuchten hente in die Ruhe
wie Hobngelächter Blasphemie,
und was an Haus und Hauneswand
boshalt geschnitten boshafte Hand.

Es wächst der Sturm und Regen fort
Papier und Farbe, die noch lieben,
doch halten blieb manch hartes Wort,
erschwendend das Zusammenleben.
Dumm siehet daraus die Moral
für künftige Wahl. —

(Watte)

Sächsisches und Sächsisches.

Niela, den 11. April 1932.

* Der neue Alpen-Großfilm "Die Schweiz" gelangt am kommenden Sonntag vorm. und Montag nachm. im "Capitol" zur Vorführung. Der bekannte Südtiroler Alpinist, Überingenieur Vogelsang, der zugleich Versteller dieses Films ist, spricht einleitend einige Worte über die Schweiz im allgemeinen, sowie seine und seiner deutsch-schweizerischen Landsleute Verbundenheit mit dem deutschen Volke. Er klärt auch den Irrtum auf, daß die Schweiz als klassisches Reiseland in der Hauptstadt nur vom Fremdenverkehr und im übrigen vor der Ausfuhr von Schweizer Käse und Vollmilch-Schokolade lebe. Die Schweiz sei heute ein Industriestaat, der besonders in seiner Verfehr- und Kraftwerkstechnik vorbildlich und tonangebend geworden sei. Darauf beginnt die interessante Filmreise, bei der sich Herr Vogelsang als Reiseführer und humorvoller Plauderer produziert, mit einer Fahrtfahrt auf dem Rhein über Basel nach dem Bodensee. Dabei werden prachtvolle Bilder vom Abreinfall beim letzten großen Hochwasser im Mai 1931 gezeigt. Der erste Teil schließt mit einer Fahrt nach Zürich. Nun beginnt die eigentliche Reise durch das Berner Oberland, vorbei am blauen Thunersee mit seinen Märchenlöchern. Eine Fahrt mit der Gotthard-Simplonbahn offenbart die herrlichen Schönheiten dieses Meisterwerks, durch Tunnels und Schluchten und über schwindelnde hohe Brücken — im Hintergrunde die gigantischen Bergriesen Monte Rosa und Weisser Dom und ganz unten das Tal mit dem Silberband der Rhone. Dieser Teil lädt und aber auch die brillante Verkehrstechnik bewundern: Brücke, die, von elektrischen Maschinen bis zu 7000 Pferdestärken geführt, müdeles im 80-Kilometer-Tempo die schwierigsten Steigungen überwinden, und gewaltige Schutzbauten, die die Strecke gegen Lawinen, Steinflug- und Wassergefahr sichern. Der dritte Teil zieht den herrlichen Bielerwaldtäler See, Interlaken, die Tell-Kapelle, Flüelen, Wengen, Mürren, die Jungfrau-Eiger und Mönch, Breithorn, Weisshorn, den Brienzsee, die Gletschervölle und den Staubbachfall. Im vierten Teil werden Bilder vom Bau des Grimselpasses, des nach seiner Fertigstellung größten Kraftwerkes von Europa gezeigt. Gigantische Bauten und Sicherungen in schwindelnder Höhe legen Zeugnis ab von der Tatkraft und dem Schöpfergeist eines vorwärtsstrebenenden Volkes. Im fünften Teil geht es im Auto in Scheren und Serpentinen über die höchsten Alpenpässe. Am Engpass kommt der Winterfuß in all seiner Wolligkeit auf dem Eis und den Sprungschanzen zur Vorführung — dieser Sport, der wie kein anderer geeignet ist, Lebenslust und Freude im Menschen zu wecken. Ein Schluss- und Dankwort des Vertragenden beendet ein paar wirklich gemütliche Stunden.

* Um die Senkung der Mieten. In einem von der sozialdemokratischen Landtagsfraktion eingebrachten Antrage wird die Regierung erzählt, um eine Steigerung der Neubaumieten zu vermeiden, Mittel bereit zu stellen, die es den Gemeinden und Bezirksverbänden möglich machen, Bauanträge und Mietzuschüsse für Neubaumietungen im bisherigen Umfang zu gewähren; ferner Maßnahmen zu treffen, wodurch die von Gemeinden und Bezirksverbänden erfolgten Vorgänge auf Mietzinssteuermittel planmäßig befehligt werden. Außerdem soll auf die öffentlichen Kreditinstitute eingewirkt werden, daß Verstellungskostenbeiträge für gewährte Wohnbaufriede nicht erhoben werden, sowie endlich eine Neuregelung der Erbbaubverträge vorgenommen werden.

* Beratung in die Landessonne. Der Landesfürschausausschuß hat an Stelle des in den Ruhestand getretenen Superintendenten Oberforstmeister Kreischmar in Chemnitz den Stadtforstintendenten von Dresden Eder als geistliches Mitglied in die Synode berufen. Superintendent Eder hat die Berufung angenommen.

* Bis her 1868 Kleiniedlerstellen in Sachsen. Nach einer Mitteilung des Reichskommissars für die vorstädtische Kleiniedlung sind bisher insgesamt 17317 Kleiniedlerstellen bewilligt worden, bzw. in Ausführung begriffen. Davon entfallen 1858 auf Sachsen. Am einzelnen wurden bisher bewilligt: für Dresden 250 Kleiniedlerstellen, für Neustadt 40, für Sebnitz 40, für Böhmisch 24, für Cöllnisdorf 24, für Niederschön 24, für Zschorna 30, für Leutzsch 24, für Obersdorf 24, für Seifersdorff 24, für Löbau 24, für Ebersdorf 24, für Gittersee 40, für Faltenau (Bz. Chemnitz) 30, für Hartmannsdorf 46, für Leipzig 300, für Pirna 40, für Freital 24, für Großpösna 30, für Eichtra 30, für Auerbach 40, für Falenstein 26, für Klaßenbach 24, für Leubnitz 24, für Lengenfeld 24, für Leubnitz 24, für Elsterberg 24, für Chemnitz 342, für Plauen 100, für Erdmannsdorf 30, für Böltewitz 40, für Frankenberg 24.

* Gegen die Negiearbeit im Tieftaub. Die deutschnationale Landtagsfraktion fordert in einem Antrag einen Landtagsbeschuß, der die Regierung erzählen soll, eine Verordnung zu erlassen, nach der die in den Haushaltsplänen des Staates und der Gemeinden bewilligten Mittel für Tieflauarbeiten möglichst ausschließlich an selbständige Unternehmerfirmen zu vergeben sind.

* Vorsicht! Kleine Wohnungseinbrecher! — Der fluge Mann baut vor! Das Dresdner Polizeipräsidium — Kriminalamt — teilt mit: In Döbeln wurden in einer einzigen Nacht, und zwar in der zum 6. April 1932, fünf Wohnungseinbrüche ausgeführt. In allen Fällen öffneten die Einbrecher die Wohnungstüren mit Nachklüsseln. Soweit Türsicherheitsketten vorhanden waren, wurden diese durchschnitten. — Der Arbeitsweise nach handelt es sich in den Tätern um reisende Einbrecher, und zwar um eine Kolonne, die auch schon in anderen Staaten Wohnungseinbrüche ausübt hat. Deshalb liegt die Vermutung nahe, daß die Einbrecher auch jetzt wieder anderwärts auftauchen werden. — Wer es immer wieder hinausgezogen hat, seine Wohnungstür gegen Einbruch zu sichern, sei erneut gewarnt. Gegen das nächste Einbrechen solcher Einbrecher schützt schon ein taugliches Sicherheitsschloß. Wirklich sachgemäß wird sich aber nur derjenige sichern, der sich in der Beratungsstelle zum Schutz gegen Verbrechen des Kriminalamtes beraten läßt. Es sei zu wiederholten Malen darauf hingewiesen, daß für den Schutz irgendwelcher Räume gegen Einbruch stets die örtlichen Behörden maßgebend sind. Die Beratungsstelle gibt auch denjenigen Winken zum Schutz seiner Wohnung, der in gegenwärtiger Zeit besondere Ausgaben dafür nicht aufwenden kann. Rinnit man wahr.

dass nichts Einbrecher in der Wohnung sind, obwohl versucht, in diese einzudringen, so hätte man sich, dem Einbrecher unbewußt entgegen zu treten. Man schlage aber kräftig zurück, durch den der Einbrecher fast stets vertrieben wird.

* Von der sächsischen Bienenzucht. Die Preßstelle des Landwirtschaftsministeriums macht darauf aufmerksam, daß der kalte Winter die Entwicklung der Natur und die unserer Bienen stark aufzuhalten droht. Trotzdem haben unsere Immen ihre ersten Reinigungsausflüge bereits gehalten, und zwar am 15. und 16. März. Eine große Anzahl ist nicht auferstanden. Infolge Wegnahme der Steuerfreiheit unseres Bienenaufters haben zahlreiche Imker im Herbst nicht genügend einfüttern können, so daß die Bienen dem Hungertot überantwortet wurden. Wer kann, sollte an einem schönen Tage einen Ballon-Huderöffnung geben, um zu retten, was zu retten ist. Beginnt der Flug, so ist eine Tränke im Garten aufzustellen, wo die Bienen das zur Brut notwendige Wasser finden. Sie werden mit etwas Honig dahin gelockt. Ein Einblick in die Böller ist nur dann vorzunehmen, wenn irgend etwas Auffälliges zu bemerken ist, wie fehlender Flug, starker Totenfall, auffallende Verunreinigung am Flugloch usw. Dabei ist zu bemerken, daß jetzt die Rosenkrankheit umgeht. Wo die Böller bei Blütenkrankheit eingegangen sind, müssen die Tiere auf Rosen untersucht werden, ebenso bei Totenfall und unheimlichem Geruch. Untersuchungsstellen sind für den Freistaat Sachsen das Landwirtschaftliche Institut Leipzig und Prof. Trell-Charant. Meldungen durch den Vereinsvorstand bzw. Bürgermeister beim Bezirksförster.

* Vorsicht! Waldbrandgefahr! Die Pressestelle der Landwirtschaftsministerium macht darauf aufmerksam, daß das Frühjahr die Zeit der meisten Waldbrände ist. Schon jetzt werden aus verschiedenen Gegenden Berichte eingegangen. Selbst die heimlichsten Sommermonate zählen erfahrungsgemäß nicht so viel Brände wie das Frühjahr. Gras, Heidekraut, Narre und dergleichen sind trocken, die Winterschneen haben so manches abgestorbene Geäst dazu geworfen und das neue Wachstum ist noch nicht so weit, um dieser leicht brennbaren Mischung etwas von seiner Gefährlichkeit zu nehmen. So entstehen die meisten Waldbrände durch Fahrflässigkeit, durch Bewegen von Zigaretten- und Rauchresten, durch Ascheflöpfe von Pfeifen, durch Abholen an verbotenen Stellen usw. Man unterscheidet in der Hauptstadt zwei Arten von Waldbränden, die Bodenfeuer und die Wipfelfeuer. Aus dem Bodenfeuer entsteht häufig das verheerende Wipfelfeuer, das bis in die Kronen läuft und selbst alte Bäume bis auf die Stämme vernichtet. Bei stürmischem Wetter gewinnt solch ein Brand schnell an Ausdehnung und wird zu einer schweren Katastrophe. Es ist daher besonders wichtig, ein entstehendes Feuer so schnell als möglich zu bekämpfen und zu vernichten, solange es noch nicht die Wilden erschafft hat. Zu sofortiger Melbung des Feuers, und zwar beim nächsten Dorfhaus oder der nächsten Ortschaft ist jedermann verpflichtet, der es entdeckt. Die Leitung der Löscharbeiten hat das Recht, alle in Reichweite befindlichen Kräfte zur Hilfeleistung zu beanspruchen. Gerade in der heutigen Zeit der schwersten Not unserer deutschen Wirtschaft ist es notwendig, daß dem Waldbeifl durch Leichtflamme oder verbrecherisches Handhaben mit Feuer nicht noch größere Sorgen ausgebürtet werden. 880 Waldbrände wurden beispielweise im Jahre 1928 allein in den preußischen Staatsforsten gezählt, von denen mehr als die Hälfte in die Frühjahrsmonate fielen. Man sollte stets eingedenkt sein, daß der Wald ein Achtel des gesamten Forstvermögens darstellt.

* Eine ltere Entgleisung. Der Nachrichtendienst der Reichsbahnzentrale für den deutschen Reichsverkehr gibt eine Informationskorrespondenz für die Presse. Diese enthält, wie die A.Z. Chemnitz berichtet, in ihrer Nr. 5 folgende für die Veröffentlichung bestimmte Notiz: "Seit Ostern sind die Führungen durch die fabrikliche Poststelle in Dresden mit anhaltender Belästigung der Gruft der Weltlinie — in der Nähe der "Gemeinde" beigeleitet wurde, wieder aufgenommen worden." — Wie die A.Z. Chemnitz weiter schreibt, hat dieser Nachrichtendienst offiziellen Charakter: er wird von der Reichsbahn zentral kontrolliert — und untersteht einem Beamtenkungstitut, in dem Herren der Reichsbahn Sitz und Stimme haben. Der Leiter der Kreisstelle dieses Dienstes ist ein Dr. Marcus. Eidentalis arbeitet der Dienst in enger Beziehung zur Reichsbahn. — Die A.Z. sagt dazu folgendes: "Es gibt gar kein Wort der Empörung, das schart genug wäre, um die unglaubliche Roheit zu geißeln, die in der Anwendung des verunglimpften Wortes "der Gemeinde" auf den fürstlich heimgesangenen König Friedrich August von Sachsen liegt. Wir haben das Vertrauen zur Führung der Deutschen Reichsbahn, daß sie in der Stunde der Rennnisnahme von diesem Roboitschaft jede Beziehung zu diesem Dr. Marcus löst, und wenn das möglich ist, ihn entsprechend bestraf. Wir hoffen auch außerordentlich, daß die Anliegenderbörden die ganze Schärfe der vorhandenen Strafgelehrte und Strafverordnungen gegen den Verantwortlichen zur Anwendung bringen. — Der Vorfall ist symptomatisch dafür, daß Gefühl und Ehre heutzutage in Deutschland viel zu wenig geachtet sind. Wäre es nicht so, so würden sich Leute wie der Verfasser oder der Verantwortliche dieser Notiz, es sich doch überlegen, ehe sie ihrer niederrüchtigen Weisung in einer Form Ausdruck geben, die für die Deponentie bestimmt ist. Die Verunglimpfung eines Toten, dessen Andenk Millionen von Deutschen wert und heilig ist, gehört zu den Roheitsaten, für die wir auch an dieser Stelle wiederholt die Einführung der Prügelstrafe gefordert haben."

* Der freiwillige Arbeitsservice. Wie der Volksbund für Arbeitsservice mitteilt, hat er jüngst ein neues Arbeitslager an der Lehmühlenalb verarbeitet.

Es handelt sich um Wegebauten, Haldebereinigungen, Aufräumungs- und Aufrichtungsarbeiten für eine Belegfläche von hundert Mann. Träger der Arbeit ist der Freistaat Sachsen, Auftraggeber das Finanzministerium. Ferner ist ein Arbeitslager in Betrieb zu Planierungsarbeiten am

Dresdner Flughafen. Träger der Arbeit ist die Sächsische Flughafen-Betriebsgesellschaft. Außerdem werden von den Volksbund angegliederten Verbänden über fünfzig kleinere Arbeitslager in Sachsen unterhalten zum Bau von Turnplätzen, Badeanstalten, Brunnen, Turnhallen usw. Bildeten dem mitteldeutschen Kreis der Deutschen Studienschaft, der die Hochschulen in Leipzig, Jena, Halle, Dresden, Freiberg, Tharandt und Röthen umfaßt, wurde ein Abkommen getroffen, wonach während der Sommerferien etwa tausend Studenten an einer Reihe von Arbeitslagern teilnehmen, die je zur Hälfte mit Studenten und Bauern belegt werden.

*jet. Der Sonntag Jubilate, in diesem Jahre der 17. April, trägt schon in seinem Namen Frohlockt Gott! gleichsam die Lohung der Bauaunenhöre. Er ist die uns in Sachsen zum Bauaunenmontag geworden. Da ziehen unsre Bauaunenhöre mit ihren Instrumenten ins Gotteshaus oder auf benachbarte Höhen oder blaßen vom Turm ihre alte Lohung: Lobet den Herren mit Bauaunen! Und die Gemeinden werden gebeten, an diesem Tage insonderheit des Dienstes der Bauaunen zu gedanken. Zum fünften Male jährt sich die Rollstele für die Bauaunenmission, die das Landeskonsistorium auch in diesem Jahre bewilligt hat. Wenn auch der Rotaer in dieser schweren Zeit kein Ende ist, so wagen wir doch noben all den Dörfern für äußere Not auch das Lobe für den Dienst der Bauaunen zu erheben; denn der Mensch lebt nicht vom Brot allein und ... Gott nicht nur von der Wirtschaft. Zum feierlichen Anbau aber will die Bauaunenmission an ihrem Teile mithelfen. Wer je die erhebende Macht des gebildeten Liedes erfuhr, wird die Bitte nicht übersehen: Heilt der Sächsischen Bauaunenmission ihren Dienst auch weiterhin zu tun. Denn ohne die Hilfe der Gemeinden ist die Arbeit, die wiederum voll den Gemeinden zugute kommt, nicht durchzuhalten.

* Leipzig. Durch einen betrügerischen Wäschenerreiter geschädigt. Der Vertreter Oswald Rommel, geb. am 5. 2. 1906 in Immendorf, ohne Wohnung, bot in leichter Zeit in Leipzig in einer ärmeren Nachbarschaft von Fällen bei Privatpersonen Aufträge über Lieferungen von Wäsche entgegenommen. Bei den Bestellungen verlangte er Anschriften und nahm auch erst den vollen Betrag der Rechnung im voraus entgegen. Die Lieferungen nicht einzahlen, wurden die Besteller militärisch und erstaunten Ansätze. Nur die geschilderte Weise hat Rommel Anschriftenbestände bis in Höhe von 112 RM erlangt. Es kann angenommen werden, daß vor ihm noch Personen gefälscht wurden, die bisher keine Anzeige erstattet haben. Rommel ist flüchtig.

* Chemnitz. Eine Elektrogröde vor Gericht. Das Schwurgericht verurteilte den 31 Jahre alten erwerbslosen Fabrikarbeiter Wippmann unter Anrechnung von drei Monaten Untersuchungshaft wegen Jahrtausiger Körperverlegung und wegen Vergewaltigung des Waschgelegs zu einem Jahr und drei Monaten Gefängnis. Wippmann, geboren Ende 1888, war, hatte sich am 29. November 1931 nach der Wohnung seines Schwagers im Straubehof begeben, bei dem sich seine Frau aufhielt, und legte die mitgebrachte Pistole sofort auf seine Frau an. Der Schuß ging jedoch nicht los. Auf die Hilferufe trat ein Wohnungsnachbar, der Monteur Beyer, Wippmann entgegen, der nun einen Schuß auf Beyer abgab, wodurch dieser schwer, aber nicht tödlich verletzt wurde.

Standortmeldung des "Graf Zeppelin".

Hamburg. (Funkr.) Wie die Hamburg-Amerikalinie mitteilt, befand sich das Luftschiff "Graf Zeppelin" auf seiner Rückreise von Südamerika heute morgen um 5 Uhr, Greenwicher Zeit, auf 31,37 Grad nord und 23,33 Grad west.

Ein Tot, neun Verletzte bei einem Autounglück.

Weimar. (Funkr.) Am Ausgang der Stadt Weimar habe heute nacht ein mit zehn Personen belegter Schlosswagen einen Baum und wurde zertrümmt. Der 26jährige Kraftwagenfahrer Wenzel aus Weimar wurde getötet. Die anderen neun Personen, die von einem Frühlingstest kamen, wurden mit Verletzungen ins Krankenhaus gebracht.

Abschluß der Winterhilfe.

Ein erstaunlicher Beweis sozialer Selbsthilfe.

BR. Die Wohltätigkeits-Korrespondenz teilt mit: Die in der Deutschen Liga der freien Wohltätigkeitsvereine zusammengefügten Spenderverbände Innere Mission, Deutscher Caritasverband, Deutsches Rotes Kreuz, Röntgen-Wohltätigkeitsverband u. a. haben die Verantwortung für die Winterhilfe mit dem 31. 3. 1932 eingestellt. Wohlgemerkt war in erster Linie die Erwähnung, daß es aller Vorleistung nach notwendig werden wird, im Winter 1932/33 wieder eine große Hilfsaktion durchzuführen. Dazu ist erforderlich, daß im Bereich der Bevölkerung die Winterhilfe 1931/32 einen klaren Abschluß erhält und eine fürwürdige Pause in der öffentlichen Sammeltätigkeit eintritt.

Dank der allgemeinen Opferwilligkeit und nicht zum wenigsten auch dank der hingebenden Arbeit aller derer, die sich in den Dienst der Winterhilfe gesetzt haben, ist das Ergebnis der Winterhilfe ein sehr erstaunliches gewesen. Bei der ausgedehnten Organisation der Winterhilfe bis ins letzte deutsche Dorf können abschließende Zahlen über das Gesamtergebnis erst in einiger Zeit gegeben werden. Immerhin lassen schon jetzt die feststehenden Angaben über die auf dem Schienennetz der Reichsbahn und der Privat- und Kleinbahnen in die Notgebiete beforderten Liebesgaben ein ungeahntes Bild der alleroft verächtigten Hilfsbereitschaft gewinnen.

Es sind während der Zeit der Winterhilfe von Oktober bis 30. März ds. insgesamt 1931 Wagons zu 10 Tonnen Liebesgaben zum Ausgleich des Bedarfs in die Notgebiete gebracht worden. Darunter befinden sich insgesamt 576 000 Zentner Kartoffeln, 132 500 Zentner Milch und Kolonialwaren, über 965 000 Zentner Kohlen und Kreisels, 178 000 Zentner Holz und Torf, 1775 Kt. Kleidung. Eine Stunde von höchstem Wert war dabei der Frachtnachlass der Reichsbahn und der Privat- und Kleinbahnen, der insgesamt über 663 000 RM betrug.

In den vorangegangenen Jahren sind, dies sei ausdrücklich bestont, nicht die örtlichen Sammelergebnisse anbarem Gelde und an Sachleistungen enthalten. Sie übersteigen die Menge der von auswärts ausgleichsweise beforderten Liebesgaben um das Vielfache. Nicht man hinszu, was im Rahmen der Winterhilfe von Tür zu Tür und von Tasche zu Tasche gegeben worden ist, was vorher von den caritativen Anstalten und Einrichtungen an Geld-, Sach- und Servicehilfen geleistet wurde, so dürfte das Ergebnis der Winterhilfe, in Geldwert umgerechnet, mit seinen Millionenzahlen alle bisherigen Volksammlungen der Nachkriegszeit in Deutschland bei weitem übersteigen. Das deutsche Volk hat mit seiner Bereitschaft zur Winterhilfe in tiefer Not einen erstaunlichen Beweis sozialer Selbsthilfe erbracht.



Beachten Sie bitte die morgige Fortsetzung an dieser Stelle.

Turnen - Sport - Spiel - Wandern

Zwei Überraschungen des RöB.

Wegen des anlässlich des Vorschlakrundenspiels um die mitteldeutsche Meisterschaft am Sonntag in Dresden bestehenden Spielverbots wurde der Dresdner Gesellschafts-Spielverein der 1. Klasse bereits am Sonnabend abgewichen. Guts Muths und Ring-Greifling hatten Leipziger Mannschaften zu Gast. Guts Muths unterlag den Leipzigern Sportfreunden knapp 2:3; dagegen war Ring-Greifling mit dem gleichen Ergebnis von 3:2 über TuB. Leipzig erfolgreich. Spielvereinigung schlug die 1b-Kl. Elf von Dresden 1:1. Brandenburg musste eine unerwartete Niederlage durch den Magdeburger AG. einstecken, der verdient mit 2:1 gewann. Am Sonntag kamen in Dresden nur am Vormittag einige 1b-klassige Spiele zur Durchführung. Der Niederrheinische Sportverein verlor am Sonnabend unerwartet 4:5 gegen TB. Guts Muths, Dresden, und gewann überraschend glatt mit 4:0 gegen 99 Dresden am Sonntag.

Unnötige Niederlage und ein verdienter Sieg.

TB. Guts Muths gewinnt 5:4, 99-Dresden verliert 4:0!

Das erste Wochentags-Spiel des Metz & Voß-Vereins brachte eine nicht notwendige Niederlage. Wegen die Dresden Turner zu verlieren, ist zwar keine Schande, aber wenn man gesehen hat, wie die Metz & Voß zustande kam, dann kann man nur den Kopf schütteln. Die AG. war nicht in besserer Verbindung, lieferten ein recht laches Spiel. Der Gegner wurde von vornherein unterschätzt und nach den Leistungen der Turner mußte ein hauptsächiger Sieg erwartet werden. Beweis hatte der Chefcoachmann Lehmann einen kleinen Anteil an der Niederlage, er hielt zu unrichtig und brachte auch die Hintermannschaft in Verwirrung, aber trotzdem hätte der Sturm-Tore herauswirken müssen. Die Turner kämpften unverdrossen und es gelang ihnen auch, durch Krome gleich hintereinander zwei Tore vorzulegen und auf Straßtor durch Schulze gar das Resultat von 3:0 zu schrauben. Den Metzern dagegen gelang gar nichts, wurden immer unsicher und Holmann verschoss sogar einen Elfmeter. Kluge, R. ist es dann vorbehalten, einen weiteren berechtigten Elfmeter zum ersten Gegentor für Metz einzuschießen. Dieses Tor macht aber Schulze eine Minute später wieder wett und die Turner führen 4:1. Das erste regelmäßige Tor erzielt dann Andrich durch Krommel und sorgte für 4:2.

Nach der Pause erholt man trotzdem noch einen Sieg der Metz, aber Lauer verhindert den nächsten Elfmeter absichtlich. Die Gegenpartei dagegen erholt durch Kunge aus 5:2. Dann haben aber die Turner ihr Pulver verschossen. Klingner verhindert durch Prachtstück auf 5:3 und Kirsche durch Elfmeter auf 5:4. Der immerhin noch mögliche Ausgleich und Sieg blieb aber aus. Wenn auch die Turner einen glücklichen Sieg erwarteten, so war er eben nach den gebotenen Leistungen verdient. Der Schiedsrichter Lamm-Nünchitz hatte nicht einen leichten guten Tage.

Gegen 99-Dresden läuft die Neuanfang mit 4:0 (8:0).

In besserer Verbindung, nur Gundersmann fehlte, war die AG. Mannschaft gegen 99 wie umgewandelt. Man konnte kaum glauben, daß die Mannschaft am Vortrage so ein miserables Spiel geliefert hatte. Das war ein fames Spiel, flott, voller Kampfbündnisse. Eine Hintermannschaft, die durch Gersten volles Vertrauen auf ihr Können erhielt, eine Vorderreihe, die ihr bestes bot und was kaum zu glauben war, daß die AG. halte in dem Spiel auch einen Sturm. Die Überraschung war Metz! Er kämpfte unverdrossen, wenn auch nicht immer rein, aber doch voller Kraft. Das schien auch auf seine Mitspieler abzuwirken, denn auch Witting war in diesem Spiel einmal „Stürmer“. Wenn die Metz-Mannschaft immer so kämpfen und spielen würde, dann sollte es gar bald gut vorwärts gehen! Dabei waren die Dresdner nicht etwa schlecht — räude Angriffe mit ausgebrochenem Seitenwechsel machten den Metz-Hintermannschaft das Leben recht schwer und hätte nicht ein Gersten im Tor gestanden, dann wäre sicher manches „Ding“ ins Tor gegangen. Nur alle Fälle ist es kein Hauptverdienst, daß es zu „Null“ blieb. Der Spielverlauf: 99-Dresden wählt mit starkem Rückenwind und Sonne, trotzdem sind aber die Metz die Angreiter. Die ersten Schüsse meistesten Endler. Einem umstrittenen Handelstörer verwandelt Kirsche sicher zum 1. Tor! Die Metz-Mannschaft spielt farnos zusammen und aus einem solchen Zusammenstoß heraus kommt Kirsche zum Schuß, der mit unheimlicher Wucht zum 2:0 einschlägt. Etliche Schüsse auf das Metz-Tor, vertehlen nur knapp ihr Ziel, dann kommt aber nach einem Steilwinkel Klingners zu Kirsche der freigewordene Wirkung zum Schuß. Scharfshuh: Tor! Der AG. führt 2:0. Es ist ebenfalls nicht mühsam. Die Metz-Hintermannschaft steht aber und Gersten ist nicht zu schlagen. Gegen Wind hat die AG. Mannschaft eine 3:0-Führung erreicht und mit Wind...? Da war an ein gutes Komplizen nicht mehr zu denken. Der Wind wart alle Rechnungen über den Hauen. Es hat den Vorteil davon und bedroht weit öfter das Tor der Metz. Dass sie nicht einmal das Ehrentor zustande brachten, war teilweise Fehl und Schlußvermögen der Metz. Nachdem Klingner eine Bombe aus 20 Meter Entfernung zum 4:0 verwandelt hatte, läuft der Kampf etwas nach. Befriedigt über die Leistungen beider Mannschaften und den Schiedsrichter Wünck-Nünchitz verlassen die 800 Zuschauer die Platz.

Niederrheinische SV. Niederrhein 5:2 (1:2).

Einen recht netten Kampf lieferten sich beide Mannschaften, der bei den schon zahlreichen Zuschauern Anerkennung fand. In der ersten Halbzeit waren die Niederrheiner besser und hatten auch den kleinen Torvorwurf reichlich verdient. Aber nach der Pause erlaubten sie dem Tempo und die Hintermannschaft war ihrer Aufgabe gegen den starken Wind nicht mehr gewachsen. So mußte sich die Niederrheinische Elf noch mit 5:2 geschlagen beklagen.

AG. 1. Mannschaft war Gast in Körberau und verlor gegen die 2. Niederrheinische Elf mit 0:3. Allerdings erging es der Geja-Elf, die in Niederrhein gegen die 2. Elf mit 0:2 unterlag.

AG. Jugendabteilung.

Unverständlich ist die 1:2-Niederlage der AG. Jugend gegen Lichtensee. Dagegen hatten die Knaben Pech. Körberau gewann mit dem Schlusspfiff 3:2.

Sportverein Lichtensee.

Lichtensee 1. - Tabellen 1. 4:0.

Die 1. Elf war am Sonntag nach Dahlen verpflichtet, und legte auch hier ihren Siegeszug fort. Lichtensee lieferte ein sehr gutes Spiel und mußte noch höher gewinnen, wenn das Spiel nicht unter der Schiedsrichter-Leitung beeinträchtigt worden wäre.

Lichtensee 1. Tab. - AG. 1. Tab. 2:1 (2:0).

Eine angenehme Überraschung bereitete die 1. Tab. Nach einem Spiel wurde MSR. 1. Tab. im Verbandsspiel geschlagen. Der Schrift von Gräfslitz war nicht erschienen, aber der Metzer Jugendleiter plätszte aus Zufriedenheit beider Mannschaften.

SV. 13 Nünchitz e. V.

Münchitz 1. - Olsbach 1.	0:1
Münchitz 2. - Olsbach 2.	3:3
Münchitz Tab. - Gräfslitz Tab.	5:1
Münchitz Knab. - Niederrhein Knab.	8:0

Mitteldeutsche Fußballmeisterschaft.

Dresdner Sport-Club und Polizei Chemnitz im Endspiel. An der am Sonntag ansetztenen Vorschlakrunde der mitteldeutschen Fußballmeisterschaft traten der Dresdner Sport-Club mit 1:0 gegen Wacker Leipzig und die Polizei Chemnitz mit 7:2 gegen Wacker Halle.

TSG. gegen Wacker Leipzig 1:0 (0:0).

Das Dresden-Mitteldeutsche-Fußballmeisterschaft um die mitteldeutsche Fußballmeisterschaft nahm den mitteldeutschen Meister Dresden Sport-Club gegen Wacker Leipzig vor 16 000 Zuschauern auf der Altenampfbahn nur knapp mit 1:0 (0:0) bezw. Der Sieg der Dresdner war durchaus verdient, doch schwer erlangt. In technischer und taktischer Beziehung waren die Dresdner klar die Besseren, was ihnen auch mehrere mehr oder weniger starke Feldüberlegenheit verschaffte und in dem Eckverhältnis von 10:2 zum Ausdruck kommt.

Die Leipziger boten keine einheitlichen Leistungen und hatten während des ganzen Spiels nur verhältnismäßig wenige Torsaisenheiten. Sie kämpften aber mit großer Energie und widerstanden den Dresdnern bis zur 68. Min. in der der Linksschen Müller den einzigen Treffer des Tages erzielte. Bei den Dresdnern war die Vorderreihe der zweite Mannschaftsteil. Die Dresdner Hintermannschaft wurde durch den Leipziger Sturm, in dem nur der Mittelfürmer Kraus bestreitete, vor keine allzu schwere Aufgabe gestellt.

Die Dresden-Stürmerreihe konnte sich gegen die gute Leipziger Hintermannschaft nicht in dem Maße, wie erwartet, durchsetzen. Von den Dresden Stürmern, insbesondere von Sodenheim, wurden unzählige Torsaisenheiten ausgelassen. Richard Hofmann trat nicht sonderlich in Erscheinung.

Polizei Chemnitz schlägt Wacker Halle 7:2 (5:1).

Leichter als erwartet ließ die Chemnitzer Polizei in Chemnitz gegen Wacker Halle. Beide Mannschaften traten in starker Belohnung an. Die Chemnitzer begannen sofort in hölzlichem Tempo und erzielten in der ersten halben Stunde durch Mundt 3 Tore. Halle war vor der Pause durch seinen Mittelfürmer Thomas einmal erloschen. Durch zwei weitere Treffer von Wädler und Olschyna stellten die Chemnitzer das Ergebnis bis zum Seitenwechsel auf 5:1. Nach der Pause lag Halle zunächst im Angriff und das Spiel wurde offen. Ein schönes Durchspiel der Hallenser führte durch Thomas zum zweiten Tore. Die Chemnitzer gewannen dann aber wieder Obermuster und ließen sich in den letzten 20 Minuten in der anstrengenden Hölle fest, sodass der Hallenser Torwart oft rettend eingreifen muhte. Durch Wädler und Helmchen erzielten die Chemnitzer noch zwei Tore. Sie zeigten das bessere und flüssigere Spiel, während Wacker Halle kaum eine einheitliche Leistung ankündigte brachte.

Im Endspiel um die mitteldeutsche Fußballmeisterschaft stehen sich am kommenden Sonntag im Leipziger VfB-Stadion der Dresdner SC. und der Polizei SV. Chemnitz gegenüber, nachdem sich beide Mannschaften in den Vorschlakrundenspielen am Sonntag qualifiziert haben.

Sächsischer Fußball.

In Leipzig kamen nur wenige Spiele zum Ausdruck. In einem rüdstandigen Verbandspiel siegte der VfB. Leipzig den VfB. Zwickau mit 5:1 (3:0). Guts Muths Dresden wurde von den Leipziger Sportfreunden mit 1:0 (1:0) geschlagen. Schließlich behielt Spielvereinigung mit 4:3 (3:1) die Oberhand über Fortuna.

In Chemnitz kam nur ein einziges größeres Spiel zum Ausdruck, das National mit 4:2 (1:1) gegen Preußen gewann. Der Chemnitzer SV. wollte auswärts und unterlag am Sonnabend dem VfB. Gladbach mit 1:2 und spielte am Sonntag in Zwickau gegen eine Auswahlmannschaft des Gaues Erzgebirge 2:2 (1:1).

Am Sonnabend schlug der VfB. Gladbach den Chemnitzer SV. mit 2:1. Mit dem gleichen Ergebnis zeigte sich der SG. Zwickau gegen Meerane 07 durch. Auch der VfB. Zwickau behielt nur knapp 4:3 die Oberhand über TuB. Werda. Am Sonntag erkämpfte Meerane 07 den VfB. Zwickau 6:3 ab und der SG. Plauß behauptete sich gegen Leutonia Reichenbach mit 3:1.

Am Sonnabend liegten der VfB. AG. Plauß gegen Spielvg. Plauß 4:1 und der VfB. Plauß gegen den Verein für Naturwissenschaft 4:2. In seinem zweiten Spiele am Sonntag unterlag der 1. VoG. AG. mit 1:2 dem SV. u. BG. Plauß. Der VfB. Plauß schlug die Spielvg. Falkenstein 3:1, die Spielvg. Plauß unterlag dem 1. FC. Leipziger 0:3. Mit 6:1 belegte der VfB. Görlitz den AG. Plauß, der VfB. Leipziger 2:1 ab.

Der Meistersfußball in den Verbänden.

Die Meisterschafts-Endspiele der Bezirke brachten am Samstag bereits einige entscheidende Rennen. In Brandenburg liegt das Ende nach dem Narren 6:0 (3:0)-Sieg der Berliner Minerva über den Stettiner SG. nur noch zwischen Tennis Borussia und Minerva. In Süddänemark ist in der Abteilung Nordwest Frankfurt mit dem 3:1 (2:1)-Sieg über den VfB. Neckar ausrichtsreichster Ansässiger auf die Abteilungs-Meisterschaft, da die Mannschaft aus zwei Spielen nur noch zwei Punkte braucht. Für den zweiten Platz kommt nur noch der FSV. Frankfurt in Frage, da Wormatia Worms in Mainz 1:2 verlor. In der Abteilung Südost konnte Bayern München die Spur durch einen knappen 1:0-Sieg über den VfB. in Karlsruhe behaupten, dicht gefolgt vom 1. FC. Nürnberg, der in Fürth einen 2:0-Sieg herausholte. Worms verlor gegen München 6:0 und fiel dadurch zurück. In Westdeutschland gab es zwar einige knappe Ergebnisse, aber allgemein favoriteneinge bis auf die Überraschung in Bremen, wo Schwarzwälder Weiß gegen Borussia Gülden mit 1:2 unterlag. Der vierter Endrunden-Teilnehmer in Süddänemark wurde

in Altona 90 ermittelt, der zunächst mit Roten Bremen durch das bessere Torverhältnis mit HSV. Holstein-Kiel und Arminia Bremen, die Entscheidung bestreitet. Zweiter Vertreter Süddänemarks wird der FC. Os. Breslau durch seinen 4:2 (3:0)-Sieg über den VfB. Liegnitz, wenn er im zweiten Kampf wenigstens einen Punkt reißen kann. Im Soltenverband wurde der elsfache Meister VfB. Königsberg überraschend geschlagen, so dass damit Victoria Stolp an die Tabellenspitze gelangt ist. Von den Länderkämpfen ist der französische Sieg Italiens über Frankreich in Paris vor 45 000 Zuschauern mit 2:1 (1:1) noch zu erwähnen.

Der 6. Hochkampf Deutschland-Oesterreich

ging am Sonntag in Leipzig vor etwa 3500 Zuschauern vor sich. Die deutsche Mannschaft siegte über Griechenland mit 10:2 (3:1) und war damit zum 5. Male über die jedoch weit schlechteren Österreicher erfolgreich. Das Torverhältnis lautet nach diesem Treffen 31:5. Der erfolgreiche Torschütze war wiederum der ausgedeckte deutsche Stürmläufer Weiß mit fünf Treffern, dann folgten Weiß mit 3 und Scherbart und Keller mit je einem Tor. Sehr gut geliefert wieder in der Läuferreihe der Berliner Hander, der seinen 18. Länderkampf bestritt, während Weiß zum 15. Male repräsentativ wirkte. Die Österreicher muhten sich während des ganzen Spiels auf gelegentliche Durchbrüche beschränkt und kamen zu ihren zwei Erfolgen nur durch das schwache Spiel der deutschen Verteidigung.

Turner-Handballmeisterschaft.

Am Sonntag fand die Wiederholung des Vorschlakrundes in Leipzig zwischen dem ATB. Leuna-Schönfeld und dem TV. Leuna-Menostra statt. ATB. Leipzig-Schönfeld siegte mit 6:4 (3:2).

Die Spiele der Turnerinnen brachten folgende Ergebnisse:

TV. Weißdorf-Röblik	-	TV. Bautzen MS.	1:0 (1:0)
TV. Chemnitz	-	TV. Guts Muths Dresden	0:3 (0:1)
TV. Rückmarsdorf	-	TV. Germania-Lichtenau	5:0 (3:0)

TV. Neumengen - TV. Naumburg 3:2 (3:0)

TV. Frankenberg - TV. Bischöfswerda 6:1 (2:0).

Die Turnerinnen-Meisterschaftsspiele werden am Sonntag, den 17. April, mit folgenden Zwischenspielen fortgesetzt: In Weißdorf-Röblik TV. Weißdorf-Röblik gegen TV. Guts Muths Dresden, in Neumengen TV. Neumengen - TV. Frankenberg. In Frankenberg spielen TV. Frankenberg und ATB. Leipzig-Mockau im 1. Vorspiel zur Ermittlung des dritten Teilnehmers an den weiteren Spielen um die Sachsenmeisterschaft. Am kommenden Sonntag beginnen auch die Spiele um die Deutsche Handballmeisterschaft, an denen auch die drei sächsischen Vertreter beteiligt sein werden. ATB. Blaues trifft in Blaues gegen den dortigen VfB. gegenüber. ATB. Leipzig-Schönfeld spielt in Rottbus gegen den dortigen VfB.

Der Kreiswaldlauf der Sächsischen Turnerschaft.

Am Sonntag führte die Sächsische Turnerschaft in Frankenberg ihre diesjährigen Waldlaufmeisterschaften durch. Die Veranstaltung war begünstigt von idealer Wetter und besten Bodenverhältnissen. Die Ergebnisse:

Turner, Oberstufe, 1000 Meter: 1. Willibald Dietrich, ATB. Leipzig-Anger, 8:53,8 Minuten.

Mittelstufe, 1000 Meter: 1. Sörenki, TV. Hermisdorf (Sächs. Schw.) 8:10,2 Minuten.

Turner, Oberstufe, 1000 Meter: 1. Walther, TV. Hallbach, 16:04,2 Minuten.

Mittelstufe, 1000 Meter: 1. Euler, TSG. Leipzig-Lindenau, 15:29,6 Minuten.

Aeltere, Klasse 1, 2500 Meter: 1. Köhler, TV. Chemnitz-Hilbersdorf, 8:44,1 Minuten.

Aeltere, Klasse 2, 2500 Meter: 1. Poppicht, ATB. Zittau, 9:39,2 Minuten.

Turnerinnen, 1500 Meter: 1. Hofmann, TV. Großdeuben, 5:18,2 Minuten.

Bereitschaftsmeisterschaften: Turnerinnen, 1500 Meter: 1. TV. Chemnitz-Gablenz, Turner, 5000 Meter: 1. TV. Topfseiferdorff, Turner 1000 Meter: 1. ATB. Leipzig-Anger.

Staffelwettbewerbe: Turnerinnen 4mal 75 Meter-Staffel: 1. TV. Chemnitz-Hilbersdorf 44,5 Sekunden.

Turner 4mal 100 Meter-Staffel: 1. TV. Chemnitz-Hilbersdorf 49,2 Sekunden. Gemischte Staffel: 1. TV. Frankenberg, 50 Sekunden.

Die Kreisfechtmeisterschaften der Sächsischen Turnerschaft.

In Chemnitz kamen am Sonnabend und Sonntag unter der Leitung des Kreisfechtmeisterschaften der Sächsischen Turnerschaft zur Austragung, die folgende Ergebnisse